

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

250 (1.6.1931) Montagausgabe

der gegenwärtigen Reichsregierung ablehnen müssen. Das bezieht sich vor allem auf die Wirtschaftspolitik.

Die hohen Reparationszahlungen, die Deutschland zu leisten hat, haben zu einer Verschärfung der wirtschaftlichen Not beigetragen. Die sozialdemokratische Partei hat niemals ein Hehl aus ihrer Einstellung gemacht, daß zuerst für Brot und dann erst für Reparationen zu sorgen ist.

Zum Schluß setzte sich Wels mit dem Kommunismus auseinander, wobei er erklärte, daß dieser dem kapitalistischen System seinen Abbruch zu tun vermöge.

Mit der Leitung der Geschäfte des Parteitag wurden als Vorsitzende Wels und Lipinski beauftragt. Der frühere Reichstagsabgeordnete Bod-Gottha wurde zum Ehrenvorsitzenden des Parteitag gewählt.

Lebhaften Auseinandersetzung über die Gegenreferentenfrage im Zusammenhang mit der Panzerkreuzerabstimmung. Der Vorschlag, einem der neun Abgeordneten, die seinerzeit die Panzerkreuzerabstimmung abgelehnt hatten, eine halbe Stunde Redezeit zu geben, wurde mit übergrößer Mehrheit gegen die Stimmen von etwa 15 Delegierten abgelehnt.

Nach der Begrüßung von Vertretern der ausländischen Bruderorganisationen durch den Vorsitzenden Wels und einer Dankeserklärung durch den Belgier Hupmans schloß die Eröffnungssitzung.

Unwetter über Württemberg.

Stuttgart, 31. Mai. Auch Württemberg wurde in der Nacht zum Sonntag und am Samstag selbst von starken Unwettern heimgesucht. In Reutlingen und Umgebung gab es vernichtenden Hagelschlag. Die Gewächshäuser einer dortigen Gärtnerei wurden zusammengeschlagen. Großen Schaden an Fensterscheiben und Dachplatten gab es in Södingen und Meitingen.

Schweres Unwetter über Berlin.

Berlin, 1. Juni. (Kunstsprach.) Am Sonntagabend tobte über Berlin ein schweres Unwetter, das besonders in den nördlichen Stadtteilen und Vororten großen Schaden anrichtete. Im Stadtteil Reinickendorf zerstörte ein überaus heftiger Gewittersturm die Dachstühle von vier Wohnhäusern und brachte zahlreiche Gerüste an Neubauten zum Einsturz.

Berlin ein „Paradies für die Segelfliegerei“.

Berlin, 31. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Segelflieger Fuchs, der das Gastspiel der Darmstädter stadtmusikalischen Segelflieger in Berlin leitete, teilte am Samstag im Aeroklub der Presse seine Erfahrungen über seine bisherige Berliner Segelfliegerei mit.

Badisches Landestheater:

Die geliebte Stimme / Oper von Weinberger. Erstaufführung.

Die heterphantastische Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer“ von Jaromir Weinberger ist durch Aufführungen des Badischen Landestheaters in Erinnerung. Sie wollte eine Volksoper sein mit Liebes-, Märchen- und Räuberromantik. In der Geradheit der Handlung und in der Offenheit der Musik lag sie erfolgreich in der hellen Opernwelt unserer Zeit.

So kommt es, daß Motive angeklungen und nicht durchgeführt werden, daß Figuren erscheinen, die kaum mit dem Geschehen etwas zu tun haben, etwa der alte Bauer mit der Ziege, die sich, nebenbei gesagt in der Erstaufführung auf der Bühne besser zu betragen wußte als in der Generalprobe, dann der Trunkenbold oder der Gendarm.

des großen städtischen Säuermeeres Luftschichte über der Stadt entstehen, die geradezu ein Paradies für die Segelfliegerei sind.

Durch seine verschiedenen Starts hat Fuchs den Beweis erbracht, daß die Segelfliegerei heute nicht durch das Hochschleppen mit Hilfe einer Motormaschine überall betrieben werden kann.

Bei der gleichen Veranstaltung wurde auch der Segelbootklub Raketewagen vorgeführt, der bei dieser Veranstaltung Geschicklichkeitsfahrten ausführte, die glänzend verlaufen sind.

Berlin, 1. Juni. Der bekannte Marinemaler Professor Stower ist am Sonntag nachmittag in seiner Villa in Berlin-Teget im Alter von 67 Jahren gestorben.

Der Appell in Breslau.

150 000 Stahlhelmeute beim 12. Reichsfrontsoldatentag.

Breslau, 1. Juni. (Kunstsprach.) Am Sonntag nachmittag fand auf der Bräunenaue bei Breslau der Appell des 12. Reichsfrontsoldatentages statt. Die Bräunenaue gliederte sich in einen großen Heerlager. Bundesführer Seldte hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Kameraden! Acht Monate sind vergangen, seit Ihr auf den Höhen über Koblenz angetreten seid zum letzten großen Frontsoldatentag am 11. Reichsfrontsoldatentag. Ihr steht hier im Zentrum des schwer umkämpften Grenzlandes.

Wir werden nie die Grenzziehung von Versailles anerkennen! Und das sei unser Gebotnis, das wir abgeben am heutigen 12. Reichsfrontsoldatentag, das wir nicht ruhen und rasten sollen, bis alles deutsches Land, das das Blut und den Schweiß zahlreicher deutscher Generationen getrunken hat, wieder zurückgeführt ist an Reich.

Der Stahlhelm an Hindenburg.

Breslau, 31. Mai. Die Bundesführer des Stahlhelms haben an das Ehrenmitglied des Stahlhelms, den Generalfeldmarschall von Hindenburg, folgendes Telegramm gerichtet: „Die zum 12. Reichsfrontsoldatentag in Breslau versammelten Frontsoldaten überbringen ihrem hochverehrten Ehrenmitglied, Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten von Hindenburg in Treue die aufrichtigsten Grüße.“

Generalfeldmarschall Hindenburg dankte mit folgendem Antworttelegramm: „Herzlichen Dank für freundliches Eingedenken. Allen alten Frontsoldaten meine kameradschaftlichen Grüße.“

Kommunistische Ueberfälle.

Ein Stahlhelmann ermordet.

Breslau, 31. Mai. In der Nacht zum Sonntag wurden im Anschluß an die Stageraffeeier des Stahlhelms an zahlreichen Stellen der Stadt Stahlhelmsgruppen und einzelne Stahlhelmer sowie

Bruno Waller in Paris.

B. Paris, 31. Mai. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Gestern gab Bruno Waller sein erstes Konzert mit dem Leipziger Gewandhaus-Orchester in Paris und erzielte einen geradezu enthuhierten Erfolg. Das Pariser Publikum hat Bruno Wallers bisher stets zu einem gewissen Grade darunter gelitten, daß er hier mit Orchestern konzertieren mußte, die seiner Kunst nicht ebenbürtig sind.

andere Personen von Kommunisten überfallen. Bei einem Ueberfall auf eine Gruppe von Stahlhelmlenten in der Wehlasse wurde der Stahlhelmer Gustav Müller aus Grünberg durch einen Bau- und Wirbelsäulenschuß tödlich verletzt.

In zahlreichen anderen Fällen wurden Stahlhelmer mit Steinen überhäufelt. Bei einem Ueberfall der Kommunisten, die in der Stärke von zweihundert bis dreihundert Mann versammelt waren, wurden mehrere Stahlhelmeute leicht und einer durch Stichverletzungen in Rücken und im Gesicht schwer verletzt.

Bei dem Mord an dem Stahlhelmann Gustav Müller handelt es sich nach den Feststellungen der Polizei um eine vorbereitete Aktion. In dem Hauptverhaftungstotal des „Antifaschistischen Kampfbundes“ stand am Samstag der Stahlhelmer zur Debatte. Der Stahlhelm sollte eine sogenannte Ueberwindung erhalten.

Schwere Unfälle.

3 Tote, 14 Schwer- und elf Leichtverletzte.

Breslau, 31. Mai. Auf der Straße Poppellau-Ohlau stieß ein Lastkraftwagen, der mit Stahlhelmen aus dem Landesverband Mittelschlesien besetzt war, bei Mansfeld mit einer Kleinbahn zusammen. Der Lastkraftwagen stürzte um. Drei Stahlhelmer wurden getötet und 12 schwer verletzt.

Ein Lastkraftwagen, der mit Stahlhelmenten aus Magdeburg besetzt war, passierte am Samstag mittag Deutsch-Wissa. In der Stadtgrenze fuhr zur gleichen Zeit drei Pferdebesten zusammen. Der Lastkraftwagen fuhr auf das letzte der Pferdebesten auf und stürzte um. Drei Personen wurden schwer verletzt.

Solche Opern haben wir Duzende in Deutschland. Aber wir haben, davon sind wir überzeugt, auch noch bessere von deutschen, schwer um ihre Kunst und Erfindung ringenden Komponisten. Ihnen zu helfen, das wäre für unsere Theater ein größeres Verdienst, als dem erfolgreichen Jaromir Weinberger, Gewiß wollen wir uns gegen Meisterwerke des Auslandes nicht verzerren, seien sie nun umkämpft oder anerkannt, aber dieses Gedudel der „Geliebten Stimme“ gehört nicht in den Rahmen hoher Kunst.

Unser Landestheater, in diesen schweren Zeiten, vom Staat und der Landeshaushaltung getrennt und lebensfähig erhalten, hat wirklich andere, wertvollere Aufgaben. Wir haben ja schon die ganze Jahre darauf hingewiesen, daß es sich gerade um diese Opern handelt, die uns gewiß schön und gut, kann aber künstlerisch und finanziell nicht von Vorteil sein.

Die Hauptpartie gab Gerturd Weiling als Gast mit fähigem, glänzendem Einsatz ihrer etwas farblosen Stimme, und mit einer lebendigen, gewinnenden, recht frischen und sympathisch herüberblenden Art der Darstellung. Warum aber, so möchte man fragen, hat den Urter des Landestheater ausgesprochen diese außerordentlich dankbare Rolle nicht mit eigenen Kräften besetzt?

Was übrig bleibt, kommt, wie natürlich auch manches oben erwähnte, aus slavischer Volksmusik, aus slavischen Tanz- und Liedweisen, oder aus dem Orient, wenigstens hört es sich so an durch die Ketten geliebter Motive und das viel zu häufige, deshalb langweilige Palmolieren und den abwärts gleitenden melancholischen Melodien.

Das ist nicht nur eine westliche, vorzugsweise deutsche Musik als anregende Kraft. Man denkt an Franz Schreier, nicht nur durch den verwunderlichen Einsatz der Celesta, an Richard Wagner, an die Romantiker und Richard Strauss, ja, der schwarze Weg ruft zum Schluß keine Kufeja in einem ähnlichen Tonfall herbei wie Bahus Circus in „Ariadne auf Naxos“.

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or a continuation of text from another page.

Die Durlacher Volksschulen.

Die Entwicklung im neuen Schuljahr. — Bedenkliche Zunahme der Hilfschüler.

B. Durlach, 20. Mai. Erst jetzt, nachdem die auf Schuljahresbeginn üblichen Verschiebungen einigermaßen zur Ruhe gekommen sind, lassen sich die Verhältnisse im neuen Jahr genauer überblicken.

Die eigentliche Volksschule
So, wie schon 1930, eine mäßige Zunahme der Schülerzahl zu verzeichnen. Die Zahl der Anfänger allerdings ist mit 295 gegenüber dem Vorjahr nur um 1 gestiegen; dagegen hat die Gesamtschülerzahl infolge geringeren Abgangs sich von 1869 auf 1962, also um 100, erhöht. Sowohl in den Anfängen als auch bei der Gesamtschülerzahl ist ein schwaches Ueberwiegen der Knaben festzustellen. Entzweilichweise steht der Zunahme der Schülerzahl auch eine entsprechende Vermehrung der Lehrkräfte gegenüber, so daß die Verhältnisse sich in dieser Beziehung wenigstens nicht verschlechtern. Eine sehr starke Zunahme hat

die Hilfschule
zu buchen. Sie zählt augenblicklich 57 Schüler gegenüber 37 zu Beginn des letzten Jahres, und nach den bisherigen Erfahrungen muß noch eine wesentliche Erhöhung zu erwarten sein. Zwei Drittel der Hilfschüler sind Knaben, so daß also der verhältnismäßig große Anteil des männlichen Geschlechts in dieser Beziehung ganz bedeutend überwiegt. An der

Vorbereitungsschule
machte sich der Geburtenrückgang während der Kriegsjahre in noch stärkerem Maße geltend als im Vorjahre. Die Zahl der Knaben beträgt 114 gegenüber 140 im letzten Jahr und noch bei den Mädchen; ihre Zahl ist von 215 im letzten Jahr auf 177 im laufenden Schuljahr gesunken. Im nächsten Jahr wird sie zweifellos stark unter die Hälfte heruntersinken. Erst 1934 wird eine langsame Zunahme einsehen.

Die Mädchenbürgerschule
begegnet sich unvorstellbar im Zeichen des Wiederaufstiegs. Die Erhöhung des Schulgebäudes hat die Zahl der Schülerinnen von 119 auf 150 erhöht. Auch für die nächsten Jahre, in denen die Kriegsjahrgänge abgehen werden, ist mit einem weiteren Ansteigen zu rechnen.

Da die Schule genau nach dem Lehrplan der Mädchenschulen eingerichtet ist, hatten ihre Schülerinnen bis jetzt schon die Möglichkeit, ohne Aufnahmeprüfung in die entsprechenden Klassen der Mittelschule oder Oberrealschulen überzutreten. Nach einer jüngsten Bekanntmachung des Unterrichtsministeriums ist der Schule nunmehr auch die Befugnis zuerkannt, den Schülerinnen nach erfolgreichem Besuch der obersten Klasse das Zeugnis der mittleren Reife auszustellen.

B. Durlach, 1. Juni. (Festsetzung des Voranschlags.) Der Durlacher Voranschlag ist fertiggestellt und vom Stadtrat in seiner Sitzung verabschiedet worden. Er wird nunmehr in Druck gegeben und soll möglichst in der Zeit zwischen dem 20. und 25. Juni im Bürgerausschuß beraten werden. — Gleichzeitig wurde eine Sparkommission gebildet.

W. Weinheim, 30. Mai. (Bedeutender Fund aus der Bronzezeit.) Dr. Waple-Hedelberg, beständiger der kürzlich gemeldeten Bronzezeit, hat die etwa 70 Fundstücke (Schwerts, Ringe, Armbänder, Siedeln, Lanzenspitzen usw.) in der unruhigen Zeit im Jahr 1000 v. Chr. auf welchem Gelehrer verfertigt wurde, hat diesen dem Weinheimer Altertumsmuseum überwiesen.

Gemeinden und Handwerk.

Von Wilhelm Kniek.

Handwerkspolitik ist Politik des Mittelstandes. Wie im Reich und in den Ländern nimmt das Handwerk eine Mittelstellung zwischen der immer stärker sich zusammenschließenden Unternehmerschaft und der Arbeitnehmerschaft ein. Die Not der Kriegsjahre, besonders auch der Nachkriegszeit, hat die Voraussetzungen und das Erfordernis einer zielbewußten Mittelstandspolitik besonders klar erkennen lassen. Es ist dem Mittelstand verlagert geblieben, seinen Kräften eine einheitliche Stoßkraft verleihen zu können. Sie teilten sich auf die verschiedenen bürgerlichen Parteien auf. Trotzdem ist es dem Mittelstand gelungen, seinen Standpunkt in den Parlamenten durch seine Abgeordneten vertreten und teilweise mit Erfolg Anträge stellen zu lassen. In den Gemeinden nimmt das Handwerk eine seiner Eigenart entsprechende Stellung ein. Es ist in einem noch nicht abgeschlossenen technischen und kaufmännischen Entwicklungsprozeß begriffen, der die Sicherheit und Festigkeit des Aufstiegs auch nach außen hin erschlüsselt, wenn nicht schwächen mußte.

Die Zeit der Rationalisierung, der technischen, organisatorischen und kaufmännischen Umwandlung der Wirtschaft sieht das Handwerk als ein lebendiges, anpassungswilliges Glied der Volkswirtschaft auf seine schwere bedrängte Existenz an. Das Handwerk stellt auch zahlenmäßig einen bedeutenden Faktor im gewerblichen Lebens des Volkes dar. Von zehn Millionen Arbeitern, die in Industrie und Handwerk beschäftigt sind, entfallen rund zwei Millionen auf das Handwerk. Der deutsche Binnenmarkt ist der Absatzmarkt des handwerklichen Beschäftigten, Nahrungs- und Genussmittelgewerbes, des Holz- und Baugewerbes, wie auch des eisen- und metallverarbeitenden Gewerbes. Das Handwerk ist deshalb besonders an der Gestaltung der innerdeutschen Verhältnisse interessiert.

Fragen, wie die des Realsteuerwesens, der Konfession, des kommunalen Verbindungswezens, wie sie des städtischen Finanzwesens und die Gestaltung des städtischen Etats die in der Stadtverordnetenversammlung bearbeitet und entschieden werden, sind für das Handwerk von allergrößter Bedeutung. So ist auch das Bestreben nach Vertretung des Handwerks in den Stadtparlamenten zu erklären und zu verstehen. Ein gesunder Mittelstand ist ein zuverlässiger politischer Faktor in der Politik.

Die Bodenständigkeit dieses gewerblichen Mittelstandes, der häufig genug auch Hauseigner ist, macht ihn zu einer sicheren Einnahequelle der Gemeinden. Gerade aus den Kreisen des gewerblichen Mittelstandes kommt immer wieder die Forderung, die Vertretung staatspolitischer Parteien in den Gemeindeparlamenten zu befechtigen, denn die Gemeindevertretung habe eigentlich mit staatspolitischen Dingen wenig zu tun, da meistens wirtschaftliche, soziale und kulturelle Fragen dort zu lösen seien. Es steht ein gut Teil

Berechtigung in dieser Forderung. Und doch stehen sich gerade in der Gemeindevertretung Sozialisten und Bürgerliche mit erbitterter Unterchiedlichkeit gegenüber. Der Handwerker ist aus seiner Tätigkeit heraus bürgerlich; er steht auf dem Boden einer privatkapitalistischen Wirtschaftsordnung und tritt für die selbständige Betätigung des gewerblichen Mittelstandes ein, besonders für die Rückföhrung bei der Besteuerung auf die mittelständlerische Kapitalbildung. Aus dieser Einstellung heraus sind auch die Wünsche gerade aus den Kreisen des Handwerks zu verstehen, daß Stadtratsordnerte, die selber keine Gemeindeaufgaben leisten, über die andere auch nicht abzustimmen oder sie zu bewilligen hätten. Die Gestaltung der Gewerbe-, der Hauszins- und der Grundsteuerlasten hat naturgemäß das stärkste Interesse des Mittelstandes.

Ein besonderer Angriffspunkt kommunaler Betätigung ist die Wirtschaft der öffentlichen Hand, die als Ausfluß des Sozialisationsgesetzes vom 23. März 1919 hingestellt und als „Kette Sozialisierung“ bezeichnet wird. Es muß zugegeben werden, daß der Rahmen der Kommunalwirtschaft in vielen Fällen überschritten worden ist, daß man den Artikel 164 der Reichsverfassung nicht ganz genau beachtet hatte, der besagt, daß der selbständige Mittelstand in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel zu fördern und gegen Ueberlastung und Auszugaug zu schützen ist.

Die Schattenheiten der übersteigerten Betätigung der öffentlichen Hand sind nur zu deutlich. Die wirtschaftlichen Unternehmungen werden dem Kampf der politischen Parteien ausgesetzt; in Fragen der Lohn- und Arbeiterpolitik besteht die Möglichkeit politischer Arbeiterkämpfe und -ausstände. Die bürokratische Geschäftsföhrung reiner kommunaler Wirtschaftsbetriebe machte dieser eine Anpassung an konjunkturelle Veränderungen sehr schwer; außerdem, so wird von mittelständlicher Seite oft, und nicht ganz mit Unrecht, darauf hingewiesen, trage die Monopolstellung der kommunalen Betriebe mit dazu bei, daß die Gemeinden bei gleichen Leistungen wie ein Privatunternehmer höhere Preise fordern könnten.

Diese Einwendungen sind ebenso wie die Forderung der Gleichstellung der kommunalen Betriebe mit denen der Privatwirtschaft auf die schwere Lage zurückzuführen, die das deutsche Handwerk seit dem Krieg ausgeht war und heute unter den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen noch ist. Es steht ein überaus gesunder Kern und Geist im deutschen Handwerk. Seine Existenz unter den heutigen stark industrialisierten und mechanisierten Verhältnissen beweist das. Aufgabe der Kommunalpolitik wird es sein, diesem bürgerlichen Stand ein besonders wirksames Augenmerk zu schenken, der von alters her ein Rückgrat unserer Selbstverwaltung war.

Ernennungen — Versetzungen — Zurufesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.
Ernannt: Die Pfleger Franz Geider und Jakob Frohmüller bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch zu Oberpflegern.
Vismäßig angeheft: Die Pflegerinnen Brigitte Weiser und Elise Seiler an der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; die Wirtschaftsschulfin Karoline Zuber bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch als obere Wirtschaftsschulfin.
Verlesen: Regierungsrat Dr. Hermann Decker beim Bezirksamt in Schoepheim zu jenem in Karlsruhe.
Uebertrifft in den Ruhestand kraft Gesetzes: Ministerialdirektor Gustav Krüger, Präsident der Bad. Gebäuderversicherungsanstalt in Karlsruhe.
Für Ruhe gestellt auf Ansuchen: Gendarmerieoberwachtmeister Valentin Wopp in Internoddingen.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.
Ernannt: Der ordentliche Professor der Geschichte an der Universität Freiburg, Dr. Philipp Kunz zum ordentlichen Mitglied der Badischen Historischen Kommission.
Gehoben: Hauptlehrer Hans Seidt in Rippoldsau, Amt Wolfach, am 24. April 1931; der inaktive ordentliche Professor für Kirchengeschichte, Herr Geheimrat Dr. phil., Dr. jur., h. c. Hans Georg Wilhelm von Schubert, am 6. Mai 1931 in Heidelberg.

Regnerische Bitterung.

Vorausichtliche Bitterung für Dienstag, den 2. Juni: Veränderlich und kühl, bei frühen, westlichen Winden, streichweise Gewitterregen.

TODES-ANZEIGE.

Schmerzbezwert allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine herzengute Frau, meine liebe Mutter, unsere Tochter, Schwägerin, Schwestern und Tante

Marie Uhl

geb. Huster

gestern morgen nach kurzer schwerer Krankheit im blühenden Alter von 81 Jahren, in die Ewigkeit abberufen wurde.

Karlsruhe, den 1. Juni 1931.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Theodor Uhl und Kind Annemarie.

Beerdigung: Dienstag, den 2. Juni 1931, nachmittags 2 Uhr.
Trauerhaus: Karlsruhe, Karlstr. 93.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres zehnten Vaters sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus, insbesondere für die Kranzniederlegung des Gesangsvereins „Badenia“, der deutschen Reichspost, der Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphen-Beamten, sowie von seinen Kollegen vom „Postamt 2“ und den übrigen Kranzgebern.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emilie Guthmann.

Karlsruhe, den 1. Juni 1931.
Fasanenstraße 33.

Familien-Drucksachen

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen
Danksagungskarten, Geburts-Anzeigen,
Besuchskarten usw. liefert schnellstens
in moderner Ausführung sehr preiswert

F. THIERGARTEN

Buch- u. Kunstdruckerei, Tel. 4050—4054
Verlag der Badischen Presse, Karlsruhe

Handlesekunst

mit Heilsehen verbunden

Auskunft über ernste Lebensfragen sowie Eheglück und sonstige Angelegenheiten.

Frau Oesterle Amalienstr. 39, II.
Sprechstunden 10—2 u. 6—8 Uhr, auch Sonntags
Dienstag abend 8 Uhr Vortrag
Eintritt frei.

Geheime Familien-Heirats-Vermögens-Auskünfte

Beobachtungen, Ermittlungen, E. Bescheldung u. Alimentenklagen überall
Uebertr. L. Kuror u. Sommerfrische

Weltdektivi, Auskunftei

G. Scherer, Adlerstraße 31, Karlsruhe.
Telefonisches Institut Badens, Telefon Nr. 7554.

Ausschneiden. Anstricken.

Gausbefiger.
von Strümpfen aller Art, Umhängen, Reparieren, sowie Reparieren d. Strümpfen d. verarbeiteten Brief- u. Briefpapiermaschinen (Englmann, Amalienstraße 65, (1930)

Schlafzimmer

Es war uns wieder einmal möglich, ein gebr. Schlafzimmer in Zahlung zu nehmen. Es handelt sich hier um ein feines, edelverarbeitetes Schlafzimmer in komp. Ausstattung mit Spiegelkasten u. edel. Marmor. Wir bieten Ihnen dieses Zimmer für nur 285,- an. Wer sich mit geringen Mitteln ein schönes Schlafzimmer anschaffen will, muß dieses Zimmer unbedingt gesehen haben. Kauf Müch nehmen wir, dieses Zimmer später beim Kauf eines neuen zum voll. Preis in Zahlung. (1934)

E. Daubenberg
Haus- und Dachdecker-Geschäft,
Karlsruhe, Bäckerstraße 76, Telef. 5934.

Schlafzimmer

Zu verkaufen

Es war uns wieder einmal möglich, ein gebr. Schlafzimmer in Zahlung zu nehmen. Es handelt sich hier um ein feines, edelverarbeitetes Schlafzimmer in komp. Ausstattung mit Spiegelkasten u. edel. Marmor. Wir bieten Ihnen dieses Zimmer für nur 285,- an. Wer sich mit geringen Mitteln ein schönes Schlafzimmer anschaffen will, muß dieses Zimmer unbedingt gesehen haben. Kauf Müch nehmen wir, dieses Zimmer später beim Kauf eines neuen zum voll. Preis in Zahlung. (1934)

Carl Baum & Co.
Ständ. Saager über 100 Zimmer und Küchen.
Zellstraße 10.

Biedermeier-Zimmer

ausz. ein. Stühle, ein Garderobenschrank, 1 K. Desimalwaage, 1 Spinnrad, 1 Regulator zu verkaufen. Zu erf. um. 8.8118 in d. Badischen Presse. Postale Hauptpost.

Speisezimmer
echt edel, gr. Buffet, Kred., Tisch, 4 Postersche, für 350 M Geiter, Waldstr. 7 (1931)

Schlafzimmer

echt edel, neu, Spiegel, Schrank, w. M. M. M. nur 350 M. Waldstr. 18, Hof, Pfister.

Schlafzimmer

Moderne echt edel zu 420.—, 450.—, 480.— usw. Möbelhaus Kronenstr. 37/39.

Küchen

Prachtmöbel, spotonll. Möbel-Furnih
Strichstraße 30, I. Et.

8 eiserne (1977) Kleiderbüchse (Spindel) 1x3, 1x5 Stück, preisw. auch einzeln, preisw. zu verkaufen. Offenlohrstraße 25.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Erkaut. Herrenstoffe 20% bis 40% Rabatt

Benützen Sie diese selten günstige Gelegen.

Tuchhandlung Braun

Karlstraße 8 II, neben der Handelskammer
Ratenabkommen der Bad. Beamtenbank

Ich benötige Geld.

daher gebe billig ab:
4 Damendresche, rein Mafu,
2 Kofferstücke mit 1a Schwel, Stückerien,
4 Kissen m. Stückerien (dazu passend),
6 gute Brillen,
6 Kleider m. Hobli,
1 Kuntseibendecke u. 6 Servietten,
3 Preiterschneider,
6 Kleiderhandtücher,
1 Brotdecke m. Präm., alles zur. nur 87,50 M. Anfr. um. P. B. 398 u 0684 an die Bd. Pr.

Speisezimmer

echt edel, gr. Buffet, Kred., Tisch, 4 Postersche, für 350 M Geiter, Waldstr. 7 (1931)

Kost u. Matratze

aufbereitet, auf 12 M. and. Postersche, bill. auf Wunsch i. Hause. Diferenzen unter 10000 an die Bad. Presse.

Küchen

Prachtmöbel, spotonll. Möbel-Furnih
Strichstraße 30, I. Et.

Schreibmaschine

(Markenmaschine) in einwandf. Zust. sehr billig zu verk. Offert. unter D 19853 an die Badische Presse.

Schreibmaschine

(Markenmaschine) in einwandf. Zust. sehr billig zu verk. Offert. unter D 19853 an die Badische Presse.

Schreibmaschine

(Markenmaschine) in einwandf. Zust. sehr billig zu verk. Offert. unter D 19853 an die Badische Presse.

Schreibmaschine

(Markenmaschine) in einwandf. Zust. sehr billig zu verk. Offert. unter D 19853 an die Badische Presse.

Schreibmaschine

(Markenmaschine) in einwandf. Zust. sehr billig zu verk. Offert. unter D 19853 an die Badische Presse.

Schreibmaschine

(Markenmaschine) in einwandf. Zust. sehr billig zu verk. Offert. unter D 19853 an die Badische Presse.

Schreibmaschine

(Markenmaschine) in einwandf. Zust. sehr billig zu verk. Offert. unter D 19853 an die Badische Presse.

Beilen Sie Ihre Bekufe im

Total-Ausverkauf

H. Landauer

Kaiserstr. 183 jetzt 1 Tr. hoch
well nur noch kurze Zeit!

Sommerschuhe aller Art

Abendschuhe feinste Fabrikate

meist für die Hälfte
der urspr. Ladenpreise z.B. statt:
10.- 12.- 14.- 16.- 18.- 20.-
5.- 6.- 7.- 8.- 9.- 10.-

Posten
D'Schnür- u. Sp. Gr. 36/37 Mk. 3.50
D'stiefel . . . Gr. 36/37 Mk. 3.50
Billige schwarze und braune
Dam. Spang- u. Herren-Halbschuhe

Kinderwagen

Gut erhaltener, mod. (weiß) zu verk. Anfr. unter D. 8.8127 in der Badischen Presse. Postale Hauptpost.

Gut erb. Kinderwagen, w. neu, abzug. Werberstr. 58, V.

Staatslotterie

Die Erneuerungsfrist zur 3. Klasse der

37/263. Preußisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie

läuft am 8. Juni 1931 ab. Bei der Erneuerung ist das Los der 2. Klasse vorzulegen. (1934)

Es sind noch einige Kauflose vorrätig!

Die staatl. Lotterieleinnehmer in Karlsruhe

der Sportblatt Rad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 1. Juni 1931

München 1860 im Endspiel.

Süddeutschlands Dritter schlägt Holstein Kiel in der Vorschlußrunde der DFB-Meisterschaft mit 2:0 / Hertha Berlin gewinnt gegen Hamburger SV. mit 3:2 erst in der Verlängerung.

Fußballergebnisse des Sonntags.

DFB-Vorschlußrunde.

Hertha-BSC. — Hamburger SV. 3:2 (nach Verl.)
1860 München — Holstein Kiel 0:2.

Um den Aufstieg zur Bezirksliga.

Gruppe Baden:

FC. Singen — FC. Mühlburg 3:1
FC. Rheinfelden — FC. Offenburg 7:3.

Kreisliga.

Kreis Oberbaden:

FC. Friedlingen — FC. Emmendingen 3:0
FC. Wehr — FC. Lahr ausgefallen
FC. Weil — SpVg. Waldsbut 4:1
Kickers Freiburg — FC. Wehr 5:0.

Kreis Mittelbaden:

Stadt — Land 0:2.

Privatspiele.

Jahn Regensburg — SpVg. Fürtth 3:2
SpVg. Baden-Baden — Karlsruher FC. 1:3
FC. Heilbronn — FC. Birkenfeld 2:0
TuSpV. Münster — FC. Forstheim 1:8
Phönix Karlsruhe — Alemannia Worms 1:2
FC. Karlsruhe — FC. Birkenfeld 2:2
FC. Freiburg — Sportf. Freiburg 7:1
Vikt. Waffensburg — FC. Nürnberg 1:1
Bayern München — Racingclub Paris 5:2
Germ. Durlach — Frantonia Karlsruhe 1:4
Sportf. Forstheim — Karlsruher FC. 3:2
FC. Lahr (Vorkriegsmannschaft) — FC. Mühlburg
FC. 1:5
FC. Willingen — SpVg. Schramberg 2:1
Graz — München 5:6.

Die deutsche Fußballmeisterschaft.

Das Endspiel am 14. Juni in Köln.

Die Geschäftsstelle des Deutschen Fußball-Bundes in Berlin meldet, daß der Endkampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Hertha BSC. und München 1860 am 14. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Kölner Stadion ausgetragen wird. Der Schiedsrichter des Spieles soll in den nächsten Tagen namhaft gemacht werden.

Die Vorschlußrunde zur DFB-Meisterschaft hat eine Ueberraschung gebracht. Zwar rechnete man vielfach damit, daß der FC. von Holstein Kiel über das weiche Spiel von München 1860 triumphieren würde, aber das systemollere Spiel der Süddeutschen ließ die Norddeutschen diesmal garnicht zur Entwicklung kommen. So endete das Spiel im Duisburger Stadion mit einem verdienten 2:0 (0:0)-Erfolg der Süddeutschen. München hätte bei größerer Durchschlagskraft seines Angriffs noch höher gewinnen können. Trotz der Benachteiligung seiner Spitzenmannschaften Fürtth und Eintracht Frankfurt hat Süddeutschland also doch noch den Triumph gehabt, eine Mannschaft bis ins Endspiel zu bringen. Im zweiten Vorschlußtreffen besiegte Hertha-BSC. den Hamburger Sportverein in Leipzig vor 35 000 Zuschauern nach Spielverlängerung mit 3:2 Treffern. In diesem — zeitweilig sehr harten — Treffen wurden keineswegs besondere Leistungen geboten. München 1860 hat jedenfalls für das Endspiel gegen Hertha eine durchaus zehle Chance.

Wer wird süddeutscher Fußballmeister?

Eine noch unentschiedene Frage.

Es ist in der breiteren Öffentlichkeit während der letzten Wochen scheinbar ganz vergessen worden, daß der süddeutsche Fußballmeister noch gar nicht feststeht. Die SpVg. Fürtth wurde zwar vom Süddeutschen Verband als erster süddeutscher Vertreter für die DFB-Meisterschaft gemeldet, Meister ist sie aber noch nicht. Sie stand nach den letzten Kämpfen in die „Süddeutschen“ mit der Eintracht punktgleich an der Tabellenspitze, hat aber noch ein Spiel gegen den Karlsruher FC. ausgetragen. Das Treffen muß in Fürtth den Meistertitel sicherstellen. Würden aber die Fürtther gegen den FC. verlieren, was angesichts der in letzter Zeit häufig schwankenden Form der Fürtther gar nicht ausgeschlossen ist, dann hätte ein Entscheidungsspiel zwischen Fürtth und Eintracht Frankfurt stattzufinden.

Es ist kaum anzunehmen, daß die beteiligten Vereine und der süddeutsche Verband auf die vollständige Durchführung der süddeutschen Meisterschaft verzichten wollen. Die süddeutschen Endspiele für die DFB-Meisterschaft sind im Sinn, die Vertreter des Südens wohl in erster Linie — einen süddeutschen Meister bringen. Dieser Meistertitel hat doch immerhin noch einen gewissen Wert. Nicht zu unrecht legt man diesem Titel häufig sogar mehr Wert bei als dem Deutschen Meistertitel.

Kreisliga-Auswahlspiel.

Karlsruhe Land — Karlsruhe Stadt 2:0.

Karlsruhe Land war zusammengesetzt aus Spielern von Weinbergen, Grödingen, Bretten, Bergheimen und Durlach, Karlsruhe Stadt aus Spielern von Beiertheim, Rüppurr, Daxlanden und Frantonia. Die Landmannschaft war glücklicher aufgestellt und waren in allen Reihen sehr gut und es gelang ihr in der 10. und 35. Minute je ein Tor zu erzielen. Die Stadtmannschaft fand sich nie richtig zusammen. Das Schlußtor gefiel reflexlos, auch die Käuferreihe betriebte eingeronnen. Es gelang ihm nicht, den 2 Toren des Gegners etwas Zahlbares entgegenzusetzen.

Westdeutschland besiegte in Arnheim vor 8000 Zuschauern die Fußballer von Ostfriesland mit 3:0 (2:0) Treffern.

Der Ueberraschungssieg der 1860er München.

München 1860 schlägt Holstein.

Verdienter Sieg der Süddeutschen.

Das Vorschlußspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft im Duisburger Stadion nahm bei trockenem, aber nicht zu warmem Wetter einen ganz anderen Verlauf, als man erwartet hatte. Vor nur 12 000 Zuschauern war in den neunzig Kampfmünuten München 60 fündig die bessere Mannschaft, Holstein Kiel kam für den Sieg nie in Frage. Die Norddeutschen enttäuschten sehr, die Mannschaft fand sich nie recht zusammen. Alle Anläufe zu Kombinationspielen wurden von der ausgezeichneten Käuferreihe des Gegners sehr schnell zerstückt. Dagegen entfalteten die Bayern ihr ganzes, recht gutes Können. Sie hätten schon in der ersten Halbzeit die Führung an sich reißen können, wäre ihr Sturm durchschlagskräftiger gewesen. Nach der Pause schoß Pledl, der einen Elfmeter verwandelte, das Führungstor und Deldenberger stellte mit einem zweiten Tor den verdienten Sieg sicher. Süddeutschland hat also doch noch, trotzdem seine beiden ersten Vertreter Fürtth und Eintracht Frankfurt durch die Terminpolitik des Deutschen Fußball-Bundes so schwer benachteiligt wurden, wenigstens eine Mannschaft bis ins Endspiel gebracht.

Vom Spielverlauf.

Während München 1860 vom Beginn an ein ruhiges und gutes Zusammenpiel zeigte, kam Holstein aus seiner Nervosität nicht heraus. Die 12 000 Zuschauer warteten vergebens darauf, daß die Norddeutschen „kommen“ würden. Beide Mannschaften kamen zwar zu je zwei Ecken, aber München hatte doch im Feldspiel ein sehr hartes Uebergewicht. Eine größere Anzahl von Torchancen blieb aber ungenützt, teils, weil die Süddeutschen Schußpedal hatten, dann aber auch weil sie nicht genügend Durchschlagskraft besaßen. Außerdem zeigte sich auch noch Kramer im Holstein-Tor als der beste Mann seiner Elf. Zwei Minuten nach dem Wechsel wehrte ein Kieler Verteidiger im Strafraum einen schönen Torchuß mit der Hand ab, der fällige Elfmeter wurde von Pledl mit plötzlicher Schuß verwandelt. Kiel war nun offensichtlich deprimiert und ließ noch weiter nach.

Das Spiel der Norddeutschen wurde zu einer großen Enttäuschung. München war klar überlegen und kam auch in der 26. Minute durch einen 20 Meter-Schuß von Deldenberger zu einem zweiten Treffer. Die Bayern erzielten dann bis zum Spielabschluss noch drei Ecken, kamen aber zu keinem Treffer mehr, da Holstein stark verteidigte.

ADAC-Schwarzwald-Zuverlässigkeitsfahrt.

Eine Gebirgsfahrt durch Unwetter, Nacht und Nebel. — Von 60 Konkurrenten gelangen 54 ans Ziel, darunter nur 5 Strafpunktfreie. — Bester Fahrer der „kleinen“ Klasse wird E. Keidel-Karlsruhe auf DAW-Frontantriebswagen, besserer Fahrer der „großen“ Klasse: W. Faulhaber Karlsruhe auf Victoria-Solomashine.

Es war eine wenig freundliche Geste des Wettergottes, der 1. A.D.A.C.-Schwarzwald-Zuverlässigkeitsfahrt, die die Karlsruher A.D.A.C.-Clubs am 31. Mai gemeinschaftlich veranstalteten, gleich beim nächsten Start, frühmorgens um 3 Uhr, in der Güterbahnstraße einen Platzregen zu beschicken, daß innerhalb weniger Minuten alles nur so schamm und namentlich die Motorradfahrer schon vor der Abfahrt keinen trockenen Faden mehr am Leib hatten. Daß das kurz nach 3 Uhr hereinbrechende Unwetter die Konkurrenten nicht entmutigte und die Starter nicht beeinflussen konnte, setzungenau jede Minute 1 Fahrzeug auf die Reihe zu schicken, mag als besonders sportliche Note erwähnt werden. Denn es gehörte schon eine große Portion Sportsbegeisterung dazu, bei solchem Wetter sich keinen Weg durch Nacht und Nebel in gebirgiges Gelände zu bahnen, und dabei ein genau vorgeschriebenes Marschtempo weder zu über- noch zu unterschreiten.

Nach 55 Kilometer des Fahrtwegs verließen allerdings auf ebener und meist bekannter Straße von Karlsruhe über Raftatt-Bühl-Albern nach Kenchen. Als hier die ersten Konkurrenten eintrafen, am ostwärts nach Oberkirch-Oppenu ins Gebirge abzubiegen, dämmerte schon ein trüber, nebelverhangener Morgen. So waren tatsächlich fast alle Fahrer in der ersten Geheimkontrolle, auf die sie trafen, in Oberkirch fast minutengenau einpaßiert.

Das nächste Unwetter hatte die hinter Oppenu vorgezogene Steilbergstraße am Röcherberg aber derart unfahrbar gemacht, daß sich die Sportleitung entschloß, die Etappe Oppenu-Harmersbach-Zell zu neutralisieren und die Fahrzeit erst ab Peterstal neu zu werten. Dadurch kamen die Fahrer in die Notlage, die vor dem Nachstart mühsam errechneten Durchfahrtszeiten für die weiteren Etappen neu festzulegen, was aber wiederum fast allen gelang, denn auch viele Solomotorradfahrer hatten sich einen Beifahrer auf den Soziusattel gesetzt, um eine Orientierungs- und Zeitrechnungshilfe zu haben.

Als nächste Geheimkontrolle wurde über Biberach-Steinach-Haslach-Hausach-Wolfach-Rippoldsau der Gipfel des Rniebis erreicht, dann mußte über Oberal-Ruhstein-Wolfsbrunnen der Mummelsee angefahren werden. Die Fahrer der härteren Fahrzeugen durften von Haslach aus nicht gleich nach Hausach abbiegen, sondern gelangten dorthin erst auf einer weiteren 100 Kilometer langen Schleife, die sie über Elzach-Bleibach-Simonswald-Turtwangen-Tribera-Hornberg-Gutach führte.

In heiler Abfahrt auf teilweise sehr schlechter Straße war für beide Kategorien ab Mummelsee über Breitenbrunn-Hundsand-bergaß Geroldsau zu erreichen, von Lichtental mußte nach Gernsbach abgelenkt werden, und in Gaggenau zeigten die (übrigens auf der ganzen Strecke ganz ausgezeichneten) Fehtrichtungspläne nach rechts auf die Schwarzwald-Hochstraße: Michelbach-Freiolsheim!

Das war das „dicke Ende“ von Bergfahrten, mit denen der Kurs ja nur so gepulst war. Das heißt: in Freiolsheim hatte sich nochmals eine Geheimkontrolle etabliert, wo es nun zum Schluß noch manchen

Der Unterschied im Können der beiden Mannschaften war so groß, daß München 60 mit 4:0 statt 2:0 hätte gewinnen können und müssen. Der beste Mannschafsteil der Bayern war wieder die Käuferreihe, die nicht nur ein wirkungsvolles Zerstückungs-, sondern auch ein nützliches Aufbaupiel zeigte. Pledl und Eiberle waren hier die besten Kräfte. Im Abwehrtrio wirkte Riemke als Tormann sehr ruhig, Wendt als Verteidiger fiel durch seine reinen Abschläge auf. Im Sturm, der zügig zusammenarbeitete, war Lachner der beste Mann. Neben ihm wurde der Linksaußen Thalmeier besonders gefährlich.

Bei den Norddeutschen verlagten die Käuferreihe und der Mittelstürmer Ludwig vollkommen. Der bei weitem beste Mannschafsteil waren die beiden Verteidiger und der Tormann Kramer. Diesen drei Reuten ist es in erster Linie zu verdanken, daß Holstein nicht eine sehr schwere Niederlage erlitt.

Wende-Duisburg leitete den im allgemeinen recht fairen Kampf zufriedenstellend.

Hertha BSC. im Endspiel.

Hamburger SV. mit 3:2 nach Verlängerung geschlagen.

Das Spiel der Vorschlußrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Hertha-BSC. und dem Hamburger SV., das im Leipziger Wader-Stadion vor 35 000 Zuschauern ausgetragen wurde, nahm einen wenig verheißenden Anfang. Unter strömendem Regen betraten beide Mannschaften den Platz, und dieser Regen hielt die ganze erste Halbzeit an. Spielerisch wurden die Zuschauer, unter denen sich viele Tausende Berliner Schlachtenbummler befanden, aufs angenehmste enttäuscht, dies vor allem durch die überraschend gute Leistung der Hamburger. Bereits in der 10. Minute holte sich Berlin, das den technisch besseren Fußball spielte, durch Lehmann den ersten und eine Viertelstunde später durch Heine Sobel den zweiten Treffer. War die erste Halbzeit ziemlich ausgeglichen, so war nach Wiederbeginn zunächst Berlin klar überlegen. Wenn auch vorläufig keine Tore erzielt wurden, so schien der Sieg der Berliner ungefährdet, umso mehr, da der Hamburger Sommer sogar einen von Wilhelm verursachten Handelfmeter nicht verwandeln konnte. Erst die letzte Viertelstunde brachte einen Umschwung. Neht wurde Hamburg drüden überlegen und erzwang sich durch Sommer und Rollers den Ausgleich. In der Verlängerung erlebten die Zuschauer nochmals spannende Kampfszenen, bis endlich Kirley den Sieg der Berliner mit einem dritten Tor sicherstellte.

Strafpunkt gab. Und dann hatte man ganz heimtückischerweise schließlich noch zwischen Ettlingen und Rüppurr bei der Radrennbahn eine Stoppkontrolle eingelegt, die den Endspurtlern übel zu-
lechte.

Alles in allem: eine raffiniert ausgedachte Streckenführung, an der die Teilnehmer ihre Freude und ihren Kummer hatten. Kein Wunder, daß von allen Wagen- wie Motorradkonkurrenten schließlich nur 5 ganz strafpunktfrei am Ziel in Karlsruhe eintrafen.

In der Solomashinentlasse bis 350 ccm, die gleich der Beiwagenklasse bis 500 ccm und der Wagenkategorie bis 1600 ccm die 250-Kilometer-Strecke mit einem Durchschnittstempo von zunächst 40 Kilometerstunden, dann 33 Kilometerstunden zu bewältigen hatte, schnitten erwartungsgemäß die Heidelberger Stad-fahrer weitaus am besten ab, Bartels-Waldkirch blieb hier mit nur 6 Strafpunkten bestbewerteter vor seinem Wartengefährtten Schroth-Heidelberg, der 2 Punkte mehr aufgedrückt bekam.

Als Drittbester der kleinen Motorradklasse platzierte sich Haas-Rosenfels auf Imperia mit 46 Strafpunkten vor Hettel-Au auf Victoria.

In der Beiwagenkategorie bis 500 ccm war der Karlsruher Scholz auf Imperia mit nur 5 Strafpunkten erster Preisträger vor Jahn-Göppingen auf Elfa (Strafpunkten) und den Standard-Fahrern Fortenbacher und Schnell-Baden-Baden.

Eine Ueberraschung brachte das Ergebnis der kleinen Wagenklasse, wo es 4 Strafpunktfreie gab, ein Beweis, daß der Kleinwagen im Gebirge keine große Konkurrenz mehr zu fürchten braucht. Bestbewerteter wurde E. Keidel-Karlsruhe, der einen kleinen Frontantriebs-DAW-Sportwagen steuerte, dann Ing. Franken, der seinen BMW. ebenso wie Schögle-Karlsruhe seinen Fiat unbeslastet über den Kurs brachte, trotzdem er durch eine Reifenpanne wertvolle Zeit einholen mußte. Nur 1 Strafpunkt wurde als Fünftem Eckert-Karlsruhe auf Mathis judiziert, mit 2 Strafpunkten kamen Gramling-Karlsruhe auf Panomag und Dr. Merkel-Wolfach auf Wanderer durch, während Berner-Pforzheim mit nur drei Strafpunkten an 8. Stelle rangierte.

Die Solomashinen bis 1200 ccm, die die 450 km-Strecke zu fahren hatten, schnitten ebenfalls nicht schlecht ab: der Karlsruher Faulhaber auf Victoria kam ganz strafpunktfrei durch und wurde damit nicht nur Klassenieger, sondern überhaupt Bester der großen Fahrzeugklasse. Nur 1 Strafpunkt holte sich der Karlsruher Härtner auf BMW., der damit Zweiter der Solokategorie bis 1200 ccm wurde. Bemerkenswert ist, daß an 3. Stelle ein Winkler-Einsparauto, von Helle-Oberndorf gesteuert, mit nur 11 Strafpunkten rangiert, während als Vierter Schild-Dummersheim auf Imperia ins Ziel kam.

Die Klasse der starken Beiwagenmaschinen war eine sichere Sache der Brüder Göhler-Karlsruhe: B. Göhler, der eine contibereifte BMW. steuerte, platzierte sich mit nur 3 Strafpunkten

Nurmi-Sportfest in München.

10 000 Zuschauer im Münchener Stadion. — König schlägt Gerling.

Die zweite große Leichtathletik-Veranstaltung in München widmete sich wiederum in dem schönen Dante-Stadion ab und wurde, ebenso wie das Hanns-Braun-Gedächtnisfest zu einem großen sportlichen Ereignis. Gut 10 000 Zuschauer waren gekommen, deren Hauptinteresse sich ja wohl allerdings auf den erstmaligen Start des finnischen Weltrekordläufers Rauno Nurmi konzentrierte, der mit seinem Landsmann Juhola den 5000 Meterlauf bestritt. In dieser Konkurrenz startete ferner der süddeutsche Meister Helber I und Helber II Stuttgart, der Eisenbahnportier Kapp-München, Schauer-W.B. Berg, die beiden 1860er Schäfer und Schöber, sowie Weiß-Jahn-München.

Vom Start weg führte Helber II das Feld an, doch übernahm schon in der zweiten Runde Juhola vor Nurmi die Führung, zunächst dicht gefolgt von den Gebrüdern Helber, Kapp und Schäfer. Juhola konnte sich an der Spitze behaupten bis etwa 150 Meter vor dem Ziele. Dann zog Nurmi los und gewann verhalten laufend mit etwa 5 Metern Vorsprung sicher vor Juhola. Zeit 15:15. Juhola verwies in 15:16.1 den ersten Deutschen, Helber I, der 15:53.6 benötigte auf den dritten Platz.

Mit Spannung sah man dem Einladungslauf über 100 Meter entgegen, in dem es zu einem Duell König-Gerling kam. Der frühere Frankfurter hatte gegen den deutschen Meister nichts zu bestellen, König siegte glatt in 10,7 Sek., Gerling wurde in 10,9 Zweiter. Auch im 200 Meter-Lauf siegte König in der guten Zeit von 21,9 vor Rimmer-Wien (22,4) und Gerling (22,8). Der Wiener Rimmer holte sich dafür einen sicheren Sieg im 400 Meter-Lauf, den er in der guten Zeit von 49,7 gewann. Einen harten Kampf gab es hier um die Plätze. Der Berliner Teutone Engelhardt ging 150 Meter vor dem Ziele zum Angriff über, verlor aber immer mehr Boden und mußte zunächst den Frankfurter Eintrachtler Meher und schließlich noch Münzinger-Stuttgart vorbeiziehen lassen.

Mit einer Ueberraschung endete der 800 Meter-Lauf. Hier hatte zwar der Finne Sarkama bei 400 Meter die Führung übernommen und versuchte dem Felde davon zu gehen, aber Danz-Charlottenburg

und Paul Stuttgart ließen sich nicht abhängen. In einem schönen Endspurt gelang es Danz an die Spitze zu kommen, die er bis ins Ziel hinein behielt; mit 1:58,5 verwies er Sarkama und Paul, die mit 1:59,2 sich ein totes Rennen lieferten, auf die Plätze.

Auch der 1500 Meter-Lauf war international besetzt und auch hier hatte man dem finnischen Läufer Tuominen nur noch Vorzuber lobereen gespendet. Krause-Berlin lief ein hervorragendes Rennen und gewann in 4:12,8 vor Schilgen-Darmstadt (4:13,7), während Tuominen sich in 4:14,2 nur mit einem mäßigen dritten Platz begnügen mußte.

Den zweiten Sieg für Finnland holte sich im Speerwerfen Sutti mit 57,82 Meter vor dem Stuttgarter Barth und Winter-München. Auch in den übrigen Konkurrenzen, die nicht international besetzt waren, gab es recht beachtliche Leistungen.

Ergebnisse:

- 100 Meter Einladung: 1. König-Charlottenburg 10,7; 2. Gerling Urania Genf 10,9; 3. Thaler, Turnerklub München 11,0.
- 100 Meter offen: 1. König, 1860 München, 11,3.
- 200 Meter Einladung: 1. König 21,9; 2. Rimmer WAC, Wien 22,4; 3. Gerling 22,8.
- 200 Meter offen: 1. König 23,2.
- 400 Meter: 1. Rimmer, Wien 49,7; 2. Meher, Eintracht Frankfurt 50,6; 3. Münzinger-Stuttgart.
- 800 Meter: 1. Danz-Charlottenburg 1:58,5; 2. Sarkama-Finnland und Paul Stuttgart 1:59,2 (totes Rennen).
- 1500 Meter: 1. Krause-Berlin 4:12,8; 2. Schilgen-Darmstadt 4:13,7; 3. Tuominen-Finnland 4:14,2.
- 5000 Meter: 1. Nurmi 15:15; 2. Juhola 15:16,1; 3. Helber I Stuttgart 15:53,6.
- Kugelstoßen: Kulzer-DSB, München.
- Diskus: 1. Rödel-DSB, München 38,42 Meter.
- Speer: 1. Sutti-Finnland 57,82 Meter; 2. Barth-Stuttgart 56,35 Meter.

ganz knapp vor seinem Bruder Emil Gähler, der sich mit seiner Harley 5 Strafpunkte zudifferieren lassen mußte.

Die große Wagenklasse schließlich sah Dr. Schrotz-Karlsruhe auf Badard mit nur 1 Strafpunkt als Bestwerteten, Richard Pahl folgte mit 3 Strafpunkten als Zweiter, Steinacker-Karlsruhe auf Adler als Dritter, H. Mager-Karlsruhe auf Mercedes-Benz, H. Friedrich auf NSU und Kräulein Strauß-Frankfurt auf Buick, die einzige weibliche Teilnehmerin des Wettbewerbs auf den nächsten Stellen.

Während die Ausrechnungskommission bis in die späten Abendstunden sich an Hand der Kontrolllisten um die Errechnung der Resultate abmühte, ging von 3 bis 6 Uhr auf dem Gelände der Ausstellungshalle

der Geschicklichkeitswettbewerb

vom Stapel, dessen Abwicklung und Besuch leider sehr unter den immer härter werdenden Regengüssen litt. In der Wertung für geschlossene Wagen schnitt H. Eberhardt-Karlsruhe, der seinen Opel einfach meisterhaft an allen Hindernissen vorbeibrachte, mit der Punktwertung 148 als bester ab, er blieb aber zugleich auch erster Preisträger des ganzen Wettbewerbs, da kein anderer Fahrer seine gute Wertungsziffer erreichte. W. Engesser-Karlsruhe, ebenfalls auf Opel, wurde mit 153 Punkten Zweiter, H. Mager-Karlsruhe auf Mercedes-Benz Dritter, und W. Steinacker auf Adler Viertes im Wettbewerb der geschlossenen Wagen.

Beim Turnier der offenen Wagen platzierte sich Dr. Helwing auf BMW vor Gähler auf Fiat, R. Wolf auf BMW, W. Herckenstein auf BMW und W. Graebener auf Hanomag.

In der Motortourturnier war H. Mager-Karlsruhe auf D-Nad bester Mann vor Haag-Karlsruhe auf Victoria und den beiden Stadfahrern Bartels und Schrotz.

Mit einem Festabend im kleinen Festhalleaal, der nach der Preisverteilung durch die Mitwirkung erster Kräfte des Badischen Landes-Theaters verschönt wurde und schließlich in einem Ball ausklang, fand die in allen Teilen so wohlgelungene Gemeinschaftsveranstaltung der Karlsruher WAC-Clubs ihren harmonischen Ausklang.

10 000 Kilometerfahrt des A. v. D.

34 kleine Wagen in Rom eingetroffen.

Im Laufe der Nacht zum Samstag sind 34 Konkurrenten der kleinen Klasse auf der Piazza Verdi in Rom von den Funktionären des italienischen Automobils-Clubs in Empfang genommen worden. Die „Kleinen“ haben nun glücklich auch den mit 1455 Km. längsten Kontrollabschnitt der A. v. D. 10 000-Km.-Fahrt hinter sich gebracht und können sich nun von den Strapazen der bisher in neun Fahrttagen zurückgelegten 6080 Km. ausruhen. Nur ein einziger Ausfall war auf der Strecke Barcelona-Rom in der Wertungsgruppe 1 zu verzeichnen, und zwar ist der Prager A. F. i. d. mit seinem Prager-Wagen ausgefallen.

Unter den in Rom versammelten Bewerbern, die nach 28-kündiger Pause am Sonntag früh die Weiterfahrt über die Alpen nach München antreten, befinden sich fünf Wanderer, vier B.M.W., drei Fiat und Peugeot, je zwei D.K.W.-Frontantrieb, D.K.W.-Hinterantrieb, Adler, Frennabor, Lada, Riley, Vero und Praga, sowie je ein Hanomag, Vicome und J. 9.

Von den Teams der „Kleinen“ sind indes nur das 6/30er Wanderer, das Peugeot sowie das aus zwei Kleinen und einem großen Wagen bestehende Adler-Team vollständig beisammen, während von den Teams der „Großen“ bisher beide Ford-Teams, sowie das 10/50er Wanderer und das Walter-Team glatt durchgekommen sind.

Die erst am Freitag abend in Barcelona gestartete Wertungsgruppe II besteht noch aus 41 Wagen, von denen die schnellsten, so R. v. Guilleaume mit seinem Steyr und unser tüchtigster, von R. Otte gesteuerter Mercedes-Benz, bereits am Sonntag mittag die Riviera erreicht hatten. Nach kurzer Rast in Monte Carlo ging es sofort weiter, denn je früher man in Rom eintrifft, desto länger ist die Erholungspause, die man sich in der ewigen Stadt von den bisherigen Anstrengungen gönnen kann.

Bergrennen Königsaal-Silowitsch.

Neue Rekorde.

Das auf der klassischen 5,8 Kilometer langen Rennstrecke bei Prag ausgetragene Bergrennen Königsaal-Silowitsch, das den zweiten Lauf der Europameisterschaft der Wagen und Motorräder bildet, gestaltete sich zu einem großartigen motorsportlichen Ereignis. Von prächtigem Wetter begünstigt, wies das Rennen einen Massenbesuch auf, der mit 50-60 000 Zuschauern nicht zu hoch geschätzt ist. Mit besonderer Spannung sah man dem abermaligen Zusammenreffen der beiden zur Zeit schnellsten deutschen Rennfahrer v. Morgen und Hans v. Stud entgegen, die beide in der Rennwagenklasse bemüht waren, den bisherigen absoluten Streckenrekord, den Stud mit 2:45,7 hielt, zu schlagen.

Nach seinen beiden Niederlagen beim Wiesbadener Nerobergrennen und beim Büdendorfer Bergrennen nahm diesmal Stud an den Berliner Bugattifahrern erfolgreich Revanche. Der neue Star von Mercedes-Benz bewältigte die Strecke in 2:42,84, während von Morgen 2:43,86 benötigte. Beide haben also den bisherigen Streckenrekord unterboten. Den Vogel schloß jedoch in der Sportwagenklasse Meister Carraciola ab, der auf seinem Mercedes-Benz noch am Bruchteile von Sekunden schneller war und mit 2:42,73 (Stundenmittel 123,886 Km.) einen neuen absoluten Streckenrekord schuf.

Am Rennen der Motorräder vermiste man leider die gemeldeten NSU-Fahrer Bullus, Bafel, sowie den Münchener Bauhofer (D.K.W.). Die beste Zeit der Motorräder erzielte der Schweizer Diltzer auf Motojacoche, der in der Halbliterklasse mit 2:54:57 den bisherigen Rekord um 3 Sek. unterbot. Die deutsche Motorradindustrie hatte durch Runtz-Wien auf NSU und Lang-Cannstatt auf Standard Kategorienfolge zu verzeichnen.

Ergebnisse:

Motorräder: bis 250 cm: 1. Baetich (Frankreich) auf Terrot 3:18; bis 350 cm: 1. Diltzer (Schweiz) auf Motojacoche 3:09, bis 500 cm: 1. Diltzer (Schweiz) auf Motojacoche 2:54,57 (115,484 Sidm.) beste Zeit der Motorräder, neuer Rekord; bis 750 cm: 1. Runtz-Wien auf NSU 2:59,26.

Seitenwagen: bis 350 cm: 1. Nerad-Prag auf Calthorpe 4:22,56; bis 600 cm: 1. Formanel-Prag auf V.S. 3:34,52 (beste Zeit der Seitenwagen); über 600 cm: 1. Lang-Cannstatt auf Standard 4:30,60.

Sportwagen: bis 750 cm: 1. Rothrausch-München auf BMW 4:51,31, bis 1100 cm: 1. Schmidt-Prag auf Amilcar 3:34,52, bis 1500 cm: 1. Levy-Dresden auf Bugatti 3:23,82, bis 3000 cm: 1. Zellen-München auf Bugatti 3:03,12, bis 5000 cm: 1. Gika Böhöm-Prag auf Austro-Daimler 3:37,34, bis 8000 cm: 1. Rudolf Carraciola auf Mercedes-Benz 2:42,73 (Stundenmittel 123,886 Km., beste Zeit des Tages, neuer absoluter Streckenrekord).

Rennwagen: bis 750 cm: 1. Desterreicher-Dresden auf DAW 3:58,88, bis 1100 cm: 1. Steinweg-München auf Amilcar 3:05,83, bis 1500 cm: 1. Wohl-Prag auf Bugatti 3:03,72, bis 2000 cm: 1. Rüst Lobstki-Prag auf Bugatti 2:46,57, bis 3000 cm: 1. v. Morgen-Berlin auf Bugatti 2:43,86, bis 5000 cm: 1. Stud auf Mercedes-Benz 2:43,86 (123,803 Sidm., beste Zeit der Rennwagen).

Schnorrath von Charles geschlagen.

Wie nicht anders zu erwarten, wurde der ehemalige deutsche Schwergewichtsmechter Hans Schnorrath in Brüssel im ausverkauften Winter-Velodrom von dem früheren belgischen Europameister Pierre Charles glatt geschlagen. Charles, der demnächst mit Grissele erneut um den Europatitel kämpfen wird, war von der vierten Runde ab klar überlegen und siegte hoch nach Punkten, obwohl sich Schnorrath heldenhaft verteidigte.

Emil Siegfried ist jetzt wieder in Form, in Königsberg gewann er im Kugelstoßen mit 15,335 Meter.

Die „Olympiade der Grazien“.

Erfolge deutscher Leichtathletinnen in Florenz.

Der erste Tag

Wohlbehalten traf die deutsche Expedition zu den unter dem Titel „Olympiade der Grazien“ veranstalteten internationalen Frauenwettkämpfen unter der Führung des süddeutschen Frauensportwartes August Leunig in Florenz ein, wo ihr die dortige deutsche Kolonie einen überaus herzlichen Empfang bereitet.

die Frankfurterin Lilly Fleischer, die das Speerwerfen und damit die dritte Konkurrenz gewann. Sie siegte mit 37,27 Meter vor Frl. Hargus-Lübeck, die 35,75 Meter erreichte. Sehr eindrucksvoll war auch der Doppelsieg, zu dem Deutschland im 100 Meter-Lauf kam. Frl. Dollinger-Nürnberg gewann hier in 12,6 Sek. vor Gelsius-München (12,8) und Ridgelay-England. Dagegen enttäuschten die deutschen Damen in den Staffeln, die sie sämtlich durch schlechtes



Deutsche Frauen auf der „Olympiade der Grazien“.

In Florenz haben unter dem Titel „Olympiade der Grazien“ internationale Frauenwettkämpfe begonnen, an denen die Vertreterinnen von 13 Nationen teilnehmen. Deutsche Vertreterinnen sind (von links): Pirsch-Berlin, 80-Meter-Hürdenlauf — Hargus-Lübeck, Speerwerfen — Fletscher-Frankfurt a. M., Wurfkugeln — Dollinger-Nürnberg, 200-Meter-Laufen.

Bereits der erste Tag der vom Italienischen Athletik-Verband geleiteten Veranstaltung brachte den deutschen Teilnehmerinnen eine Reihe von schönen Siegen.

Die erfolgreichste Athletin der deutschen Mannschaft war Frl. Fleischer-Frankfurt, die das Diskuswerfen mit genau 36 Meter vor Frl. Hargus-Berlin mit 35,75 Meter und das Kugelstoßen mit 12,23 Meter vor der Polin Safensba mit 11,46 Meter gewann.

In ihrem Vorlauf zur 4 x 100 Meter Staffel lief die deutsche Mannschaft mit 50,2 Sekunden die beste Zeit des Tages heraus. Die kurze Strecke über 60 Meter wurde von der Engländerin Hellie Hallstead in 8 Sekunden knapp vor der Deutschen Gelsius-München und Lorenz-Frankfurt gewonnen.

Zu einem Doppelsieg kam Frl. Hallstead über 200 Meter in 25,8 Sekunden vor Frl. Dollinger-München in 26 Sekunden und ihrer Landsmännin Seary.

Den dritten englischen Sieg gab es im Weitsprung durch Frau Cornell mit 5,46 Meter. Den zweiten Platz belegte Frl. Hargus-Lübeck mit 5,20 Meter vor Frl. Trautnit-Jugoslawien.

Bech hatte die Berlinerin Pirsch im Vorlauf über 80 Meter Hürden, da sie in eine falsche Bahn geriet und deshalb disqualifiziert werden mußte.

Lilly Fleischer-Frankfurt beste Einzelspielerin.

Am Schlußtage der „Olympiade der Grazien“ in Florenz kam Deutschland noch zu zwei weiteren Erfolgen. Einen davon holte sich

Wechsler verloren. Im Gesamtergebnis kam Deutschland dadurch nur auf den zweiten Platz hinter England.

Die Ergebnisse des zweiten Tages:

- 100 m: 1. Dollinger-Deutschland, 12,6 Sek., 2. Gelsius-Deutschland 12,8 Sek., 3. Ridgelay-England.
- 80 m Hürden: 1. Cornell-England 13 Sek., 2. Balla-Italien 13,2 Sek.
- Hochsprung: 1. Bertersty-Ungarn 1,45 m, 2. Trautnit-Jugoslawien 1,46 m.
- Speerwerfen: 1. Fleischer-Deutschland 37,27 m, 2. Hargus-Deutschland 35,75 m.
- Diskus: 1. Blachowa-Tschechoslowakei 36,51 m, 2. Fleischer-Deutschland 34,47 m.
- 4 mal 75 m Staffel: 1. England 38,6 Sek., 2. Italien 39,2 Sek., 3. Frankreich.
- 4 mal 100 m: 1. England 51,4 Sek., 2. Deutschland 51,8 Sek., 3. Tschechoslowakei.
- Große Staffel: (200 m, 100 m, 75 m, 60 m) 1. England 55,6 Sek., 2. Deutschland 55,8 Sek., 3. Desterreich.
- Wänderwertung: 1. England 77 Punkte, 2. Deutschland 71 P., 3. Italien 34,5 P., 4. Tschechoslowakei 30,5 Punkte.

Kurze Sportnachrichten.

Im Davispokalkampf schlug Amerika Argentinien mit 3:0 und wurde damit Sieger der Amerika-Zone.

Im Vorfinale der französischen internationalen Tennismeisterschaften in Paris unterlag Hilde Krähwinkel gegen Betty Nuthall mit 6:1, 6:2.

Helen Wills, die frühere Tennis-Weltmeisterin, hat sich entschlossen, Berufsspielerin zu werden.

Mit 5:0 (2:0) gewann Arsenal von 40 000 Zuschauern im Stockholmer Stadion gegen den voraussichtlichen schwedischen Fußballmeister A.S.K. Stockholm.

Bei den Europameisterschaften im Fechten in Wien, wurde Helene Mager, Frankfurt a. M., die Olympiasiegerin 1928 zum zweiten Male Europameisterin.

Der Handballmeister der DSB, ist noch nicht ermittelt, da das entscheidende Spiel zwischen Polizei Berlin und dem SV, 98 Darmstadt beim Stande von 8:7 für die Süddeutschen wegen eines Ge-

witters abgebrochen werden mußte. Vorher war der deutsche Damenmeister festgestellt worden: SC Charlottenburg besiegte im Endspiel Viktoria Hamburg 3:1.

Gilly Nuhem hat dem deutschen Tennis einen glänzenden Erfolg beschert; die Rheinländerin gewann in Paris das Endspiel im Damen-Einzel der französischen Tennismeisterschaften gegen die Engländerin Betty Nuthall mit 8:6, 6:1.

Im Davispokalkampf gegen Argentinien legten die Vertreter der USA im Gesamtergebnis mit 5:0 Punkten.

Die Rheinstaffel von Neuf nach Düsseldorf, die wieder 2000 Läufer am Start sah, wurde von Düsseldorf 99 vor Schwarz-Weiß Effen gewonnen.

Im Sodenländerkampf Schweiz — Desterreich in Wien legten die Eidgenossen überraschend mit 2:1 (0:1).

Das Straßenrennen „Rund um Frankfurt“, an dem die besten deutschen BDR-Strassenfahrer teilnahmen, wurde von Roth-Frankfurt vor Risch-Berlin und Arenz-Köln gewonnen.

Ein großer Renntag im Sopppegarten.

Hindenburg-Rennen und Preis der Diana.

Die Sopppegarter Rennbahn wartete am Sonntag bei prächtigem Sommerwetter mit einem ausgezeichneten Programm auf die Zuschauer. Im Mittelpunkt des Interesses stand das Hindenburg-Rennen im Werte von 21.500 RM., zu dem nicht weniger als 10.000 Zuschauer an den 1600-Meter-Start gingen. Die wertvolle Prämie schaltete sich zu einem Duell zwischen v. Oppenheims altem und neuem Fahrer, Direktor Spes Napoleon und Schumanns Herodias, der sich gut lief und sich als Dritter gut platzieren konnte. Spes Napoleon erzielte den Sieg vor Herodias und dem favorisierten Palfrey. In dem mit 22.110 RM. ausgestatteten klassischen Rennen für dreijährige Stuten, dem Preis der Diana, blieb Gradih' Sichel unter dem erwarteten Siegerin vor Weinbergs Seelörge und Unterberg's Kull Duvert.

Kate-Rennen: Für Dreijährige, 2800 RM., 1600 Meter: Schumanns Genio (Prinz), 2. Mandelblüte, 3. Altstein. Sieger: Genio. **Preis der Diana:** Für Dreijährige Stuten, 22.110 RM., 1600 Meter: 1. Gradih' Sichel (Böhle), 2. Seelörge, 3. Kull Duvert. **Hindenburg-Rennen:** 2800 RM., 1400 Meter: 1. Weils Calcum, 2. Jig Jag, 3. Herzog Wilhelm. **Preis der Diana:** 2800 RM., 1400 Meter: 1. S. v. Oppenheims Martgraf (Gradih'), 2. Herodias, 3. Palfrey. **Preis der Diana:** 2800 RM., 1400 Meter: 1. Gradih' Sichel (Böhle), 2. Seelörge, 3. Kull Duvert. **Preis der Diana:** 2800 RM., 1400 Meter: 1. Gradih' Sichel (Böhle), 2. Seelörge, 3. Kull Duvert.

Die Europa-Fechtmeisterchaften.

Kein Titelträger der Herren für 1931.

Ein unschönes und vom sportlichen Standpunkt aus aufs strengste zu verurteilendes Verhalten legte der Titelverteidiger Gaudini in Wien an den Tag, so daß am Samstag die bisherigen Geschehnisse annulliert werden mußten und der Titel für das Jahr 1931 nicht zur Vergabung gelang. Gaudini lag im Kampf mit dem Ungarn Hajdu mit 2:4 im Nachteil und beleidigte bei einer Entscheidung den französischen Schiedsrichter Schwegler schwer. Gaudini entschuldigte sich zwar später, doch die ungarischen und französischen Unparteiischen legten ihre Ämter nieder, so daß das oberste Schiedsgericht den bereits erwähnten Beschluß fällte. Am meisten benachteiligt wurde durch diesen Vorfall der deutsche Altmeister Casmir, der als einziger Schlupfrentennehmer bei diesem Stande noch unbefristet war und von allen übrigen Bewerbern die besten Aussichten auf den Titel hatte.

Lemoir-Frankreich Europameister im Florett.

Die am Samstag auf den von dem Italiener Gaudini verurteilten Zwischenfall hin abgebrochenen Kämpfe um die Europameisterchaften im Florettfechten der Herren wurden am Sonntag auf Vorstellung der meisten Staatenvertreter beim Schiedsgericht fortgesetzt. Obwohl Italien mit 5 Teilnehmern das Hauptkontingent der Endrundenteilnehmer stellte, fiel der Titel an den einzigen Vertreter Frankreichs Lemoir, der in ausgezeichneter Verfassung die Endkämpfe ohne Niederlage überstand. Der deutsche Altmeister Erwin Casmir handte gegen diese Elite des Auslands auf verlorenem Posten und mußte ohne Sieg mit zwei Niederlagen mit dem achten Platz sich begnügen. Casmir wurde von Pignotti-Italien mit 5:1 und von dessen Landsmann Guaragna mit 5:4 abgefertigt. Das Gesamtergebnis hatte folgendes Aussehen: Lemoir-Frankreich Europameister. 2. Marzi-Italien 2 Siege, 1 Niederlage. 3. bis 5. Guaragna-Italien, Chiaracci-Italien, Llop-England mit je 3 Siegen und 2 Niederlagen. 6. Pignotti-Italien 2 Siege 4 Niederlagen. 7. Ragnotti-Italien 1 Sieg 4 Niederlagen. 8. Casmir-Deutschland 0 Siege 2 Niederlagen.

In den anschließenden Degenkämpfen der Nationen kam die deutsche Vertretung zu zwei schönen Erfolgen. Sie gewann gegen die Schweiz mit 10:6 und gegen Ungarn mit 8:6. Weitere Ergebnisse waren: Schweiz-England 9:7, Tschechoslowakei-Griechenland 14:2, Frankreich-Holland 14:2, Italien-Ungarn 14:2.

Selene Mayer Europameisterin.

Europameisterchaften der Fächer in Wien.

Mit reichlicher Verspätung wurden am Sonntag vormittag im Großen Wiener Konzerthausaal als zweiter Wettbewerb der diesjährigen Europa-Fechtmeisterchaften die Kämpfe im Damenflorett beendet. Die Meisterchaft errang, wie nicht anders zu erwarten, unsere Olympiasiegerin Selene Mayer-Offenbach, die als einzige Teilnehmerin ungeschlagen hervorging. Unsere zweite Vertreterin im Schlupfkampf, Frau Sondheim-München, mußte nach vier Siegen noch drei Niederlagen einstecken und wurde im Gesamtergebnis Vierte hinter der Österreicherin Breiß. Die zweite Stelle nahm Fräulein Bogan (Ungarn) ein, die nur die Ueberlegenheit von Selene Mayer mit 5:1 anerkennen mußte.

Die Schlupfrunde hatte folgende Ergebnisse: Bogan (Ungarn) — Berani (Italien) 5:4, Guineß (England) — Efel (Ungarn) 5:3, Sondheim (Deutschland) — Schwaiger (Italien) 5:1, Mayer (Deutschland) — Breiß (Österreich) 5:1, Bogan — Sondheim 5:0, Mayer — Guineß 5:1, Schwaiger — Efel 5:2, Beran — Breiß 5:4, Mayer — Bogan 5:1, Breiß — Efel 5:1, Sondheim — Schwaiger 5:4, Bogan — Guineß 5:4, Breiß — Schwaiger 5:1, Guineß — Sondheim 5:4, Schwaiger — Berani 5:4, Sondheim — Breiß 5:3, Bogan — Guineß 5:2, Breiß — Schwaiger 5:2, Sondheim — Breiß 5:0, Breiß — Guineß 5:2, Breiß — Sondheim 5:4.

Gesamtergebnis: Europameisterin 1931: Selene Mayer (Deutschland) drei Siege, ohne Niederlage; 2. Fräulein Bogan (Ungarn) 3 Siege, 1 Niederlage; 3. Fräulein Breiß (Österreich) 4 Siege, 3 Niederlagen; 4. Frau Sondheim (Deutschland) 4 Siege, 3 Niederlagen; 5. Fräulein Guineß (England) 2 Siege, 5 Niederlagen; 6. Fräulein Schwaiger (Italien) 2 Siege, 5 Niederlagen; 7. Fräulein Berani (Italien) 1 Sieg, 6 Niederlagen.

Baden-Badener Automobil-Turnier.

„Um den Europa-Preis von Baden-Baden“.

Der Badische A.C. (Kartellklub des A.O.D.), versendet soeben die Ausschreibung zum XI. Internationalen Baden-Badener Automobil-Turnier, das in der Zeit vom 24. bis zum 28. Juni stattfinden wird. Neuartig und originell in der Ausschreibung ist der Wettbewerb um den „Europa-Preis von Baden-Baden“, eine Fichtadachfahrt zu den europäischen Hauptstädten. Diese Fahrt um den Europa-Preis von Baden-Baden kann am Samstag, den 20. Juni an beliebigem Ort begonnen werden. Es gilt, möglichst viele europäische Landeshauptstädte zu passieren und von jeder Durchfahrt einer Landeshauptstadt eine Kontrollbescheinigung beizubringen. Nach Punkten wird die Zahl jener Landeshauptstädte gewertet, die erreicht wird, und zwar nach deren Luftlinien-Entfernung zum Endziel: Baden-Baden; ferner die Zahl der zurückgelegten Kilometer auf der jeweils kürzesten Strecke mit der Maßgabe, daß jeweils innerhalb 24 Stunden, gerechnet von der Startzeit, nicht mehr als 600 Luftkilometer zurückgelegt werden dürfen = 4x24 Stunden, 2400 Kilometer. Startort ist dem Fahrer freigestellt. Es braucht nicht in einer Landeshauptstadt gestartet zu werden, jedoch muß der Start unter allen Umständen von einem anerkannten Automobil-Club (in Deutschland A.O.D., M.A.C., Kartellklub oder M.A.C.-Gau- oder Ortsgruppe) mit Stempel und Unterschrift bescheinigt sein. Der Startort selbst bringt dem Fahrer seine Gutpunkte, sofern der Start nicht in einer Landeshauptstadt erfolgt, wohl aber werden die Kilometer ab Startort bis zur ersten europäischen Landeshauptstadt (1. Durchfabrikontrolle = Scheitelpunkt) bereits berechnet, d. h. nach Punkten gutgeschrieben. Die Gutpunkte werden errechnet: für angefangene, errechnete 100 Kilometer Fahrstrecke 1 Punkt; für Startort (nur wenn europäische Landeshauptstadt) oder Scheitelpunkt als Kontroll-Gutpunkte in der 400 Km. Luftlinie ab Baden-Baden die Städte Brüssel, Luxemburg, Bern je zwei Gutpunkte, in der 500 Km. Luftlinie: Luxemburg, Haag, Paris, Prag je 3 Gutpunkte; in der 600 Km. Luftlinie: Wien, Berlin je 4 Gutpunkte; in der 800 Km. Luftlinie: London, Budapest je 5 Gutpunkte; in der 1000 Km. Luftlinie: Rom, Kopenhagen, Warschau, Danzig je 6 Gutpunkte; in der 1500 Km. Luftlinie: Belgrad, Sofia, Buzarest, Madrid, Oslo, Romo, Riga, Stockholm je 7 Gutpunkte; in der über 1500 Km. Luftlinie ab Baden-Baden befindlichen Städte je 8 Gutpunkte. Deutsche Landeshauptstädte (z. B. Dresden, München, Braunschweig und die Hauptstädte von Fürstentümern (Monaco, Lichtenstein, Montenegro) kommen für Punktwertung außer Frage. Erster Preisträger ist ohne Unterschied der beiden Fahrzeugklassen derjenige, der mit seinem Fahrzeug die höchste Anzahl Gutpunkte erreicht, festgesetzt nach Höhe der gefahrenen Kilometer und den erreichten Punktzuschriften für Passieren der Landeshauptstädte. Der Sieger erhält den Europa-Preis von Baden-Baden. Sollte sich gleiche Punktzahl für alle Wertungen ergeben, entscheidet die größte gefahrene Luftkilometerzahl. Wird hier ebenfalls, zufolge der 600 Luftkilometer-Höchstgrenze gleiche Punktzahl erreicht, so erhält derjenige Fahrer den Preis, dessen Fahrzeug den kleinsten Kubikinhalt aufweist. Fahrzeugwechsel ist nur mit einem Befahrer gestattet. Außer dem Europa-Preis und eine Plakettenfahrt nach Baden-Baden veranfaßt. Auf den Europa-Preis und die Zielfahrt folgt die Internationale Bergprüfung über 10 Km. auf der Straße Baden-Baden, Geroldsau, Bühlerhöhe, Pfälz. Für die beste Zeit des Tages hat die Stadt Baden-Baden den Baden-Badener Bergpreis gestiftet. Für Rennwagenfahrer sind Bergpreise, für die Sportwagenfahrer Ehrenpreise ausgesetzt. Die Schönheitskonturen im Kurgarten von Baden-Baden, die dem Turnier im Tal der Dos stets besonderes Gepräge gab, und eine Geschicklichkeitsprüfung wird das Turnierprogramm vervollständigen. Der schönste Wagen erhält das „Goldene Band“ von Baden-Baden.

Süddeutscher Sieg in Düsseldorf.

Der Süden schlägt die westdeutsche „Rheinstaffelei“ mit 9:4.

Das Spiel einer süddeutschen Repräsentativmannschaft zweiter Garnitur gegen eine westdeutsche Rheinstaffelei brachte den Süddeutschen im Düsseldorf-Rheinstadion einen sehr schönen Erfolg, der 8000 Zuschauern wurden die Rheinländer von der spieltaktisch wesentlich überlegenen Elf des süddeutschen Gegners hoch mit 9:4 (Halbzeit 3:2) Treffern geschlagen. An den Treffern beteiligte sich der gesamte, sehr ausgeglichene Sturm der Süddeutschen.

Beide Mannschaften hatten in letzter Stunde noch Umstellungen vornehmen müssen. Sie spielten in folgenden Aufstellungen:

Süddeutschland: Giesbert (Wormatia); Schreiber (Fechenheim), Burthardt (Brödingen); Kraushaar (Rot-Weiß Frankfurt), Tiesel (Union Niederrad), Graf (Bödingen); Hoffmann (Bödingen); Winkler (Wormatia), Panzer (Hof), Leichter und Lindner (Union Niederrad).

Westdeutschland: Holl (Düsseldorf 04); Albrecht (Turu Düsseldorf), Krause (Gerresheim); Hoffmann (Bentath), Schlämer (Turu), Hohe (Bentath); Kempermann (Neuß), Mehl (Turu), Leonhard, Kasseinberg, Schmitz (alle VfL Bentath).

Die süddeutsche Mannschaft war ihrem Gegner nicht nur durch die größere Einheitlichkeit, sondern auch durch das solide Einzelkonn überlegen. Giesbert im Tor arbeitete ruhig und mit gutem Fingervermögen, gegen die vier Treffer des Gegners war er machtlos, da sie sämtlich aus kurzer Entfernung im Gedränge eingedrückt wurden. Die Verteidigung war schnell und sicher, sie hatte allerdings auch gegen den zerfahren arbeitenden Sturm des Gegners keine allzu schwere Arbeit. In der Läuferreihe lief Tiesel durch seine guten Vorlagen auf, Kraushaar und Graf leisteten im Zerkümpfungsspiel gutes. Im Angriff war Panzer ein starker Dränger, der aber auch die beiden Flügel gut verband. Leichter und Lindner zeigten blende Zusammenarbeit, aber auch Winkler und Hoffmann verstanden sich ausgezeichnet. Winkler wurde, trotzdem man ihn bald stark abdeckte, durch seine überraschenden Vorstöße immer wieder gefährlich.

Der Süden ging schon nach zwei Minuten durch einen Schuß von Panzer in Führung. Leichter erhöhte in der 20. Minute auf 2:0 und Winkler reichte in der 27. Minute einen dritten Treffer an. Während dieser ganzen Spielphase beherrschte der Süden mit seinem raumgreifenden, zügigen Kombinationspiel das Feld. Erst in den letzten zehn Minuten kamen die Westdeutschen mehr auf. Ihr Halbrechter Mehl erzielte in der 37. und 45. Minute zwei Gegentreffer. Nach dem Wechsel schloß schon bald Tiesel einen vierten Treffer. Raffelsberg verringerte die Differenz auf 4:3, aber Leichter stellte aus einem Gedränge heraus die alte Tor Differenz wieder her. Schülle von Winkler und Lindner ließen das Ergebnis auf 7:3 kommen. Die Rheinländer kamen in der 37. Minute durch ihren Hintsaufen Schmitz noch einmal zu Wort, aber auch der Süden hatte seinen Torhüter noch nicht gestiftet. Kurz vor Schluß fielen durch Panzer und einen Kopfball von Lindner noch zwei weitere Treffer.

Tübilingsspiele des FC. Südtern. Heute Montagabend 7/7 Uhr findet aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des FC. Südtern auf seinem Sportplatz beim Dammertod das erste Pokalspiel seiner Jubiläumswache statt. Als Gegner stehen sich zwei altbekannte Vereine der A-Klasse, FC. Budaß und Spielvereinigung Teutscheneureu, gegenüber. Da der Verlierer aussteigt, während der Sieger am Freitagabend am Endspiel teilnimmt, werden beide Mannschaften bestrebt sein den Sieg an sich zu reißen.

Der „Club“ in Frankfurt geschlagen.

Eine klare, aber verdiente Niederlage erlitt der 1. FC. Nürnberg in einem Abendspiel am Sonntag vor 6000 Zuschauern in Frankfurt. Die schnelleren und durchschlagkräftigere Mannschaft des Fußballsportvereins siegte mit 6:3 (Halbzeit 4:2) Treffern.

Doppelspiel im Wildparkstadion.

B.F.B. — Birkenfeld 2:2.

Böhrz — Memannia Worms 1:2.
Der Fußball will man derzeit in Karlsruhe nicht viel wissen. Die Leistungen waren nicht gerade erheben. Beide Spiele begannen versprechender als sie endeten. Letzten Endes kann man in der vergangenen Saison ja von den Spielern auch keine Wunder mehr verlangen.

Bei B.F.B. — Birkenfeld

Auf der Anstalt der Birkenfelder, die eine Viertelstunde lang einen ausgeglichenen Kombinationsfußball mit gutem technischen Weisheit spielten, wiedererlebend. In der 4. Minute erzielt der Mittelstürmer nach vorausgegangener vorbildlicher Zusammenarbeit den ersten Treffer. Allmählich verfallt aber auch Birkenfeld in das alte Spiel des B.F.B., der in der 28. Minute durch Schmetzle ein Ausgleicht kommt. Nach der Pause kommt B.F.B. besser in der Verteidigung des Gegners Tor verschiedentlich hart. In der 34. Minute erzielt Schmetzle ein Bombenschuß den 2. Treffer. Allmählich kommt auch Birkenfeld wieder auf und kann in der 34. Minute seinen Rechtsaußen den Ausgleich erzielen.

Böhrz — Memannia Worms.

Hart verjüngt, gefüllt in der 1. Hälfte durch flaches neues Doppelspiel recht gut und kommt bereits in der 9. Minute durch Hintsaufen Raugel zum Führungstreffer. Beide Mannschaften spielen schnell und zupackend, kommen aber, trotz verschiedentlicher Möglichkeiten, zu keinen weiteren Erfolgen bis zur Halbzeit. Nach der Pause leidet das Spiel unter dem härteren werden der das Spielfeld sehr schlupfrig machte. Allmählich wird das Spiel besser in der Zusammenarbeit und direkt vom Anstoß weg durch den Mittelstürmer der Ausgleich. In der 29. Minute erzielt der Rechtsaußen ungehindert durch, flankt sich zur mehr zusammen, der Sturm spielt ohne Zusammenhang, so daß die Niederlage des Resultates nicht mehr herbeigeführt werden

Sandball.

Endspiele zur D.S.V. Meisterschaft in Magdeburg.

Männer:

Volizei S.V. Berlin — S.V. 1898 Darmstadt 7:3.

Frauen:

S.V. Charlottenburg — Viktoria Hamburg 3:1.

Borshklubrunde zur D.L. Meisterschaft.

Männer:

Wannheim: S.V. Licht Dagersheim — T.V. Krefeld/Dppum 3:4 (2:2).

Wannheim: i. Berlin — T.V. 1860 Fürth 9:7 (5:5).

Neuer Europa-Schwimm-Rekord.

Unvergleichliche Leistungen gab es am Samstag bei einem Schwimmwettkampf in Budapest. Den Vogel schloß dabei die ungarische Schwimmerin Magda Lenkei ab, die über 100 Meter Freistil in nur 1:09,8 eine neue Landesbestzeit, sondern auch den Weltrekord der Engländerin Joyce Cooper um zwei Zehntel Sekunden verbesserte. Dr. Stefan Barany-Glau drückte seinen Wunsch aus, einer Woche aufgestellten ungarischen Rekord über 400 Meter mit 5:09,5 und eine dritte Bestleistung schuf im Brustschwimmen mit 1:15,5 über 200 Meter.

Während der Messe
10% Rabatt
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36, 1 Treppe
Billigste Preise für Damenmäntel, Kleider, Pullover, Blusen, Regenschirme etc.
Ratenkaufabkommen Keine Ladenspesen

Merzkrank u. an Arterienverkalkung Leidende
„Vasosalvin“ ist völlig unschädlich, frei von Nebenwirkungen und gut bekömmlich.
Vasosalvin-Laboratorium, Leipzig C 1
Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei d. Ziergarten (Badische Presse).

Die praktische Venus-Wäsche
für Sommer und für Ihre Urlaubsreise kaufen Sie preiswert bei (19812)
Baer, Joh. Berner Schmitt, Badstr. 37.

Apfelwein
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Geinrich Van. Kelterei, Seffelnstraße 15. (18519)

Hersteller-Firma gesucht für **Massen-Stanzartikel**
Ang. u. L. 19500 an die Bad. Presse

Mehr Genuß für gleiches Geld!
Meinen Sie nicht, daß es sich da verlohnt, bei Ihrem Lieferanten darauf zu bestehen, daß Sie Barry, den besonders milden, herrlichen Stumpfen erhalten? Selbst dann, wenn Sie mit Ihrem jetzigen Rauchermaterial zufrieden sind, sollten Sie die Probe aufs Exempel machen. Umso mehr werden Sie überrascht sein, über die Feinheiten und das ausgezeichnete Aroma, die Ihnen dieser wirklich feine Schachtelstumpfen bietet. Probieren Sie Barry heute noch, bald wird er dann auch Ihre tägliche Kost sein.

Barry-Stumpfen
10, 12 und 15 Pfg. sind besonders mild!
H. Schachtelbeck & Co. m. b. H., Lörrach (Baden), Basel (Schweiz)

Sportpreise Ehren-Geschenke Vereinskasse
für jede Sportart passend
Große Auswahl Billige Preise! Geschenkhäuser
Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173 Auf Wunsch Katalog gratis!

Rollädenstränke
große eichene, 210 cm hoch, Farbe nach Angabe, frei ganz lieferbar sofort, äußerst billig anzuhaben, da Sonderangebot. Innerhalb 14 Tagen bei Gustav Raier, Klotzstr. 23, dt., Telefon 4485. (18588)

TOTO 123 für 10

Ein Roman von Pferden, Frauen und Dieben
von Jan Molten



„Schwierige Riste!“ brummte Meyer kurzatmig. „Aber nur nicht die Finte ins Korn werfen, mein Junge! Ich werde nachdenken. Uebrigens: Du mußt mich einen Augenblick entschuldigen! Ich habe dringend zu telefonieren...“ Dem Kommissar sagte er, er käme gleich zurück und würde dann um eine Unterredung bitten. Es dauerte aber ziemlich lange, bis der Anwalt wieder erschien. Diesmal wurde keine Verhandlung in der Zimmerede geführt. Meyer erklärte, ohne seine Stimme zu dämpfen, in Hörweite des Beamten: „Kenia wird gleich hier sein! Ich habe sie angerufen.“

Stephan brach los: „Bist du verrückt? Ich hatte dir ausdrücklich verboten, Kenia hereinzuholen! Mein Gott, ich bin ja verraten und verkauft!“

„Wenn ich dein Anwalt bin“, erwiderte Meyer gelassen, „dann bin ich auch dein Bevollmächtigter und muß für dich handeln. Und ich sehe hier keine andere Rettung.“

Hartopp lächelte. „Also eine Frau im Hintergrund, die man nicht kompromittieren wollte? Er hatte es geahnt.“

„Herr Kommissar“, sagte der Anwalt, „mein Freund Mander ist selbstverständlich unschuldig an dem, was man ihm zur Last legt. Ein nach meiner Ansicht falsches Ehrgefühl hat ihn veranlaßt, Ihre Fragen unbeantwortet zu lassen. Da aber hier viel auf dem Spiele steht, habe ich für ihn gehandelt und eine Dame herbeigeholt, die das Rätsel lösen wird. Frau Ugart, eine Freundin Stephans, wird Ihnen bestätigen, daß er in der kritischen Nacht mit ihr zusammen war und daß sie ihm auch eine größere Geldsumme lieh.“

Wenige Minuten später erschien Kenia auf dem Plan, zierlich und geizig, mit einem erkannten Lächeln.

„Dies“, stellte der Anwalt vor, „ist Frau Kenia Ugart!“ Kommissar Hartopp reichte der Dame die Hand und bat, Platz zu nehmen.

Kenia wendete das blonde Köpfchen nach Stephan um, nickte ihm zu und fragte: „Was ist los, Herr Mander? Haben Sie Silberne Koffer gestohlen?“

Stephan mußte den Impuls niederzukämpfen, auf Meyer und Hartopp mit den Fäusten loszugehen.

„Gnädige Frau“, sagte der Kommissar, „wir wünschen eine kleine, ganz vertrauliche Auskunft von Ihnen. Es wird behauptet, daß Herr Stephan Mander in der Nacht vom Freitag zum Samstag der verlassenen Woche mit Ihnen zusammengewesen sei, fern davon, daß Sie ihm eine größere Geldsumme geliehen hätten. Ist das richtig?“

Kenia schien einen Augenblick sprachlos zu sein. Dann sprang sie mit einem lauten Lachen von ihrem Stuhl auf. „Aber so was!“ rief sie. „Kein Wort ist wahr! Du bist wohl betrunken gewesen, Stephan?“

Denken Sie an Gulliver in Lilliput! hatte Jenny Gurlo mit lächelndem Hohn geraten. Als Stephan aus dem Polizeipräsidium

entlassen wurde, entfiel er sich unwillkürlich einer Zeichnung: Der Länge nach lag Gulliver auf den Boden hingestreckt, an Haaren und Händen und Füßen gefesselt; Leitern klangen an seine Hüften gelehnt; ein Gewimmel daumengroßer Zwerge drängte sich über seine Schenkel; Salven winziger Pfeile hagelte ihm ins Gesicht.

Stephan ging immer geradeaus, mit sehr schnellen Schritten, als wenn er irgendwelche Verfolger von sich abhütteln müßte. Es bereitete ihm eine bittere Freude, nicht, wie sonst, am Steuer seines Wagens zu sitzen, sondern in den Menschenmassen der City unterzutauschen. Sein Gehirn war noch nicht wieder in Aktion getreten; nur das Bild des bedrohten Gulliver war ihm deutlich. Langsam wurde es hinter seiner Stirn lebendig. Auf einmal vermochte er wieder logisch zu denken und er lief in ein Postamt, um zu telefonieren.

Dann wanderte er vor dem Postamt auf und ab, nervös beobachtet er die Zeiger einer großen Uhr auf der anderen Straßenseite. Er sah Minute um Minute in den Strom der Unendlichkeit tropfen; wie ein übernatürliches Schauspiel betrachtete er den Ablauf der Zeit. Raum eine Viertelstunde war vergangen, als Hart vor dem Postamt eintraf.

Der Baron schien unsäßer guter Laune; während er den Chauffeur entließ, rief er: „Warum bestellst du mich in diese dunkle Straße? Warum hast du mich nicht —“ Hart, nun ganz Stephan zugewandt, sah, daß ein Kranker vor ihm stand — ein Mensch, bleich, wie Wachs, mit verfürten Augen. „Was ist los“, forschte er, seinen Arm brüderlich um Stephans Schultern legend.

So ging er mit ihm die Straße hinunter. Stephan konnte nicht sprechen. Er hegte am ganzen Körper, weniger aus Not und Verzweiflung als aus müder Empörung.

„Rede doch!“ ermunterte ihn Hart, dem selbst bang zumut war, denn er hatte Stephan nie in einer derartigen Verfassung gesehen. „Betrifft es Kenia? Betrifft es Jenny? Frauengeschichten? Aber wir wollen uns doch beide aus Frauengeschichten nichts machen!“

„Es betrifft nur mich — nur mich!“ antwortete Stephan, konnte aber nicht angeben, was geschehen war.

Sie betraten ein Kaffee in der Nähe des Rathauses, einen großen Saal mit vielen Tischen, der ganz menschenleer war. Hart bestellte Spirituosen; innerhalb von zehn Minuten trank Stephan so viel, daß er unter normalen Umständen betrunken geworden wäre. Auch zündete er eine Zigarette an der anderen an. Er war jetzt in der Lage, zu berichten. Er sprach ruhig, doch etwas heiser. „Man hat mich verhaften wollen. Man bringt mich mit dem Bankraub in Verbindung. Man hat mich gewiß nur darum wieder laufen lassen, um mich besser beobachten zu können.“

Harts rasche dunkle Augen takteten das Gesicht seines Freundes ab. Er war genau so erschlagen wie Stephan, als habe man auch ihn verhaftet.

Stephan lächelte auf seine Faust, die vor ihm auf dem Tisch lag, wie auf eine Waffe. „Man weiß, daß ich im Besitz von Geld bin;

daß ich zehntausend Mark auf Büro utam gewettet habe... Man weiß alles!“

„Woher weiß man das?“

„Man verdächtigt mich schon lange — man hat mich schon lange überwacht! Ich ahne auch, wer mich beobachtet: Wir haben da seit kurzem einen Mann in der Bank, der Perum heißt und angeblich zum Aufsichtsrat gehört. Dieser Herr Perum —“

Ferdinand unterbrach ihn: „Dieser Herr Perum soll uns gekohlen bleiben! Du brauchst doch nur zu sagen, daß Kenia dir das Geld lieh; daß du überhaupt in der kritischen Nacht —“

Stephans Faust auf dem Tisch öffnete sich kraftlos. „Das habe ich gesagt.“

„Und —?“ fragte Hart, ein Streichholz anzuzünden.

Kenia wurde vorgeladen. Kenia sagte, sie habe mir kein Geld gegeben; sie sei damals nicht mit mir zusammen gewesen.“

Hart, eine Zigarette zwischen den Lippen, hielt das brennende Zündholz in der Hand, bis es ihm die Fingerspitzen verbrannte. Er merkte den Schmerz kaum; er warf Zündholz und Zigarette weg. Als er zur Seite blickte, hatte Stephan ein trübes Lächeln um den Mund.

Harts Blick glitt durch das Lokal, von Tisch zu Tisch, als wenn er sie zählen wolle. Fast mechanisch zog eine Gedankenkette durch sein Hirn. Er erinnerte sich an Worte, die ihm Stephan einmal gesagt hatte; ganz erstaunliche Worte waren es gewesen: „Ich freue mich immer dieblich, wenn man Hunderttausende erbeutet“, hatte Stephan gesagt, und er hatte von dem Bankraub wie von einer außerordentlichen Tat gesprochen... Gleich darauf packte den Baron Jörn über sich selbst, weil er den Bruchteil einer Sekunde lang irre an Stephan geworden war.

Stephan hob das Gesicht und sah Ferdinand an. Er glaubte plötzlich den Verdacht des Herrn Hartopp augenblicklich entkräften zu können. „Du mußt sofort mit mir zur Polizei!“ rief er. „Du weißt doch auch, daß ich bei Kenia war — daß ich das Geld von ihr bekommen habe!“ Hart spielte nachdenklich mit der Streichholzschachtel. „Ich weiß es — aber ich weiß es von dir... Ich habe doch nicht mit eigenen Augen gesehen, wie Kenia dir das Geld gab...“

Kenia aber hat mir gegenüber kein Wort davon erwähnt...“

Mander lachte tief aus sich heraus. „Mein Bruder Hart, auch du verdächtigt mich?“

„Nein.“

Vor der Drehtür des leeren Cafés zog unaufföhrlich der Betrieb der Straße vorüber: Menschen, Autobusse, Regenschirme, Taxi, Zeitungshändler, Altenmappen, Beine, klingelnde Straßenbahnen, hüpfende Hüte. Der Sportteil der Mittagszeitung berstete: Wie Bizo utam geschlagen wurde...

Eine Stunde später schritt Stephan Mander eilig durch die Friedrichstraße, blieb vor einem Laden stehen, um einen Blick hinter sich zu werfen, und bog dann in die Französische Straße ein. Auf seinem Gesicht prägte sich Unbehagen aus. Es war gar nicht daran zu zweifeln: Jemand folgte ihm; zwar ganz geschickt, aber nicht geschickig genug, um völlig im Strom der Fußgänger aufzugehen. Durch irgendeinen taktischen Fehler, den der Verfolger gemacht haben mußte, war er Stephan aufgefallen. Jermüht und mißtrauisch, witterte der sogleich einen Zusammenhang und beobachtete nun seinerseits den Beobachter. Der kleine, zur Korpuslenz neigende Mann mit der glatten, jovialen Beamtenphysiognomie, der ihm beim Vorüberstreifen mit einer gemachten Unbehagenheit anfaß, war auf seine Fährte gesetzt worden. Er stand still, wenn Stephan stillstand, und schritt weiter, sobald Stephan seinen Weg fortsetzte. Mander er unermittelt ein Auto und ließ sich nach Laune in einen entfernten Stadtteil fahren, so tauchte, wie durch ein Wunder, der Mann im graugrünen Anzug auch dort auf und schwang seinen dicken Spazierstock.

(Fortsetzung folgt).

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Günstige Gelegenheitskäufe!

Einbakter, 10/40, Simonsine, wie neu, in prima Zustand. (217144)
 2000, Niederrahmen-Simonsine, wenig gefahren, einwandfrei.
 2000, gut instand, offen, 4-Sitzer, kein Gummi (siehe Text).
 2000, Simonsine, 4-Sitzer, frisch durchgearbeitet.
 2000, offen, 4-Sitzer, tadelloser Käufer.
 2000, 4-Sitzer, offen, geeignet als Steilwagen, gut fahrber. (217144)
 2000, 2-Sitzer, gut, Wagen, neues Mod. Die Wagen sind in gutem Zustand und werden sehr preiswert abgegeben.
 Aufseherverkauf vorbehalten!

Auto-Füllerer, Rasthof b. Bahnh.
 Rasthofstraße 2 — Telefon 2429.
 Sonntag Lager in günstigen Gelegenheitskäufen!

Omnibus
 2000, Opel, 1500cc, fast neuwertig, zum Verkauf zu 4000.— zu verkaufen. (216574)
 2000, Opel, 1500cc, fast neuwertig, zum Verkauf zu 4000.— zu verkaufen. (216574)
 2000, Opel, 1500cc, fast neuwertig, zum Verkauf zu 4000.— zu verkaufen. (216574)

Offener Buick-Wagen
 gebraucht, bill. abzug. Schomperden & Galt, Sofienstraße 74/75.
 2000, Buick, 2000cc, f. 800/4 an d. H. (216574)
 2000, Buick, 2000cc, f. 800/4 an d. H. (216574)

Auto-Gelegenheitskäufe!
 Wenig gefahrene, gut erhaltene Personen- u. Lieferwagen finden Sie hier bei Vertauschungs-Gesellschaft. W. Raben, Tief. 1178. Verlangen Sie unser Angebot. Sie werden den für Sie passenden Wagen bei uns finden. Billige Preise, Zahlungserleichterung.

Zurrieden
 2000, Opel, 1500cc, fast neuwertig, zum Verkauf zu 4000.— zu verkaufen. (216574)
 2000, Opel, 1500cc, fast neuwertig, zum Verkauf zu 4000.— zu verkaufen. (216574)
 2000, Opel, 1500cc, fast neuwertig, zum Verkauf zu 4000.— zu verkaufen. (216574)

DKW-Sport-Motorrad
 Wasserföhl, m. Kompress., w. neu, zu v. nehmen. Lorenz, L. 2, Schützenstr. 57, Telefon 6904.

Kapitalien
 u. Verleihen a. d. H. 2000, Buick, 2000cc, f. 800/4 an d. H. (216574)
 2000, Buick, 2000cc, f. 800/4 an d. H. (216574)
 2000, Buick, 2000cc, f. 800/4 an d. H. (216574)

Hypotheken
 u. Verleihen a. d. H. 2000, Buick, 2000cc, f. 800/4 an d. H. (216574)
 2000, Buick, 2000cc, f. 800/4 an d. H. (216574)
 2000, Buick, 2000cc, f. 800/4 an d. H. (216574)

Geld
 in jeder Höhe vermittelt die kleine Anstalt unter der Pubrit Kapitalien. Mit ihrer hohen Abonnentenabst. von 52787 bürgt die Badische Presse für den Erfolg aller kleinen Anstalten.

GROSSER Messe-Verkauf

Einheits-Preisen!

50,-

- 1 Brotkorb, schön, Dekor. lackiert o. Email. —50
- 1 Putzkasten, Holz. —50
- 1 Zehrer für Sportheiden, 80 cm breit. Mtr. —50
- 1 Landhausgardinen, Gitter, eckig. Mtr. —50
- 1 Badehelm. —50
- 2 Nachtschildecken, mit 5 cm brt. Spitze u. Eins. —50
- 1 Paar H.-Hosenträger. —50
- 1 Gummij. —50
- 1 Reisekissen, abwäschbar. —50
- 1 Schwammbeutel. —50
- 1 Dam.-Söckchen, weiß. P. —50
- 1 Dam.-Söckchen, farbig. Seidenf. —50
- 1 Strumpfhaltergürtel, mit 4 Haltern. —50
- 1 Reutej. Seife (5 Stück). —50
- 1 Pl. Haarwasser. —50
- 1 Karton Pflanzensadel. —50
- 1 Kapseln (6 Stück). —50

95,-

- 1 Satz Schlüssel, weiß. 6 teilig. —95
- 1 Milchkanne, Al., 2 Ltr. —95
- 1 Beiderwand, Noppe in Anthren. Mtr. —95
- 1 Brüsses-Bises m. Einsatz u. Spitze. —95
- 1 Froettierh. 2 Paar. —95
- 1 bunter Bordüre, weiß, mit 1 Herren-Netzjacke. —95
- 1 Herrenhose, makofarb. —95
- 1 Selbstbinder m. mod. Str. —95
- 1 Herren-Sportmütze. —95
- 1 Stachelgekr. mod. Form. —95
- 1 Schalkrage, Crepe de chine, m. Valenci. Spitze. —95
- 1 P. Badeschalge, Segeltuch, mit Gummisohle. Schwarz u. w. Gr. 29/39. —95
- 1 Dam.-Söckchen, weiß od. farbig, Seidenf. P. —95
- 1 Herren-Sportstrümpfe, mod. Muster. P. —95
- 1 Bettvorl., schön, Must. —95

Original dekorierte Verkaufsräume!

SCHMOLLER

DRUCKARBEITEN

für Industrie, Handel und Private liefert in moderner Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit. Kostenschläge u. Vertreterbesuch unverbindlich

F. THIERGARTEN
 Karlsruhe • Buch- und Kunstdruckerei
 Verlag der Badischen Presse
 Telefon 4050-4054

Gesichtsauswaschung

Pflege, Pusteln, Blinnetten, Mitesser, Ekzeme sind wohl die am häufigsten vorkommenden Gesichtskrankheiten. Diese sind heilsföhrlich, die naturgemäÙ jedes Gesicht entstellen, werden besonders vom weiblichen Geschlecht heftig, aber meist ohne Erfolge bekämpft. Vorzöhrlich bewährt sich nach meinen Erfahrungen folgendes Verfahren: Man nehme ein Stück „Sudex“ (Sudex-Präparat) reibe mit der Hand oder noch besser mit einer nassen Bürste, einem nassen Pinsel und dergleichen möglichst viel Schaum, löst ihn eventl. nach einige Zeit stehen, bis er so dick ist wie Brei, Salbe oder Sirup, und trägt ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben oder zu fröhtieren, sanft mit einem weichen Tuch. Wieder reibe die Haut mit „Sudex-Creme“, die ebenso wie „Sudex“ (Sudex-Präparat) in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie, sowie in jedem besseren Friseurgeschäft zu haben ist, nachbehandelt. Diese Prozedur, richtig durchgeführt, schafft in Kürze neue reine und gesunde Haut und verjüngt um Jahre. Spezialarzt Dr. med. Wolke.

Grundschuldbrief
 100,000 Mk. —
 m. Nachtrag, ist zu verkaufen. Angebote unter 23004 an die Badische Presse, Hauptstadt.

Darlehen
 von 1000 Mk gegen 1. Hypothek auf schuldensfreies Hausgrundstück per sofort von Landwirt geföhrt. Angebote unter 23004 an die Badische Presse.

100-150 Mk.
 gegen 1. Hypothek u. pünktl. Rückzahlung, von Beamtenverleihen zu leihen geföhrt. Off. unter 23004 an d. Bad. Pr.

Immobilien
Guthaus z. Sonne
 in Gittenheim 1. B., an schön. Waldseite unter günstig. Bedingungen per sofort zu verpachten. (216964)
 Angebote erbet. an: Kronenbräuel H. G., Offenburg.

2 bis 3 Familienhaus
 mit etwas Garten, in Karlsruhe od. Durlach bei 5-8000 Mk. Angebotung zu kauf. geföhrt. Offerten unter 22906 an die Bad. Presse.

4 Zimmer-Etagenhaus
 in Baden, schöne, kleine Villa
 6 Zimmer, schön. Zubehöhr, zu verkaufen. Offerten unter 221716a an die Bad. Presse.

Einfamilienhaus
 Nähe Ettlingen, in herrlicher Lage am Wald gelegen, inmitten großen Garten und Obstbäumen, tolle Hebelände, Gesamtfläche circa 4800 qm, sofort besterbar, zu dem billigen Preis von 18000 Mk zu verkaufen. Näheres durch Frau & Schmidt, Karlsruhe, Kaiserstraße 136, Telefon 2598. (19728)

NEU EROFFNET
ALLE Farben u. Lacke FÜR DEN Hausgebrauch
 GUT u. PREISWERT IM **Farbenhaus Weststadt**
 KÖRNERSTRASSE 42 ECKE SOFIENSTRASSE

